



**Alte Leipziger**

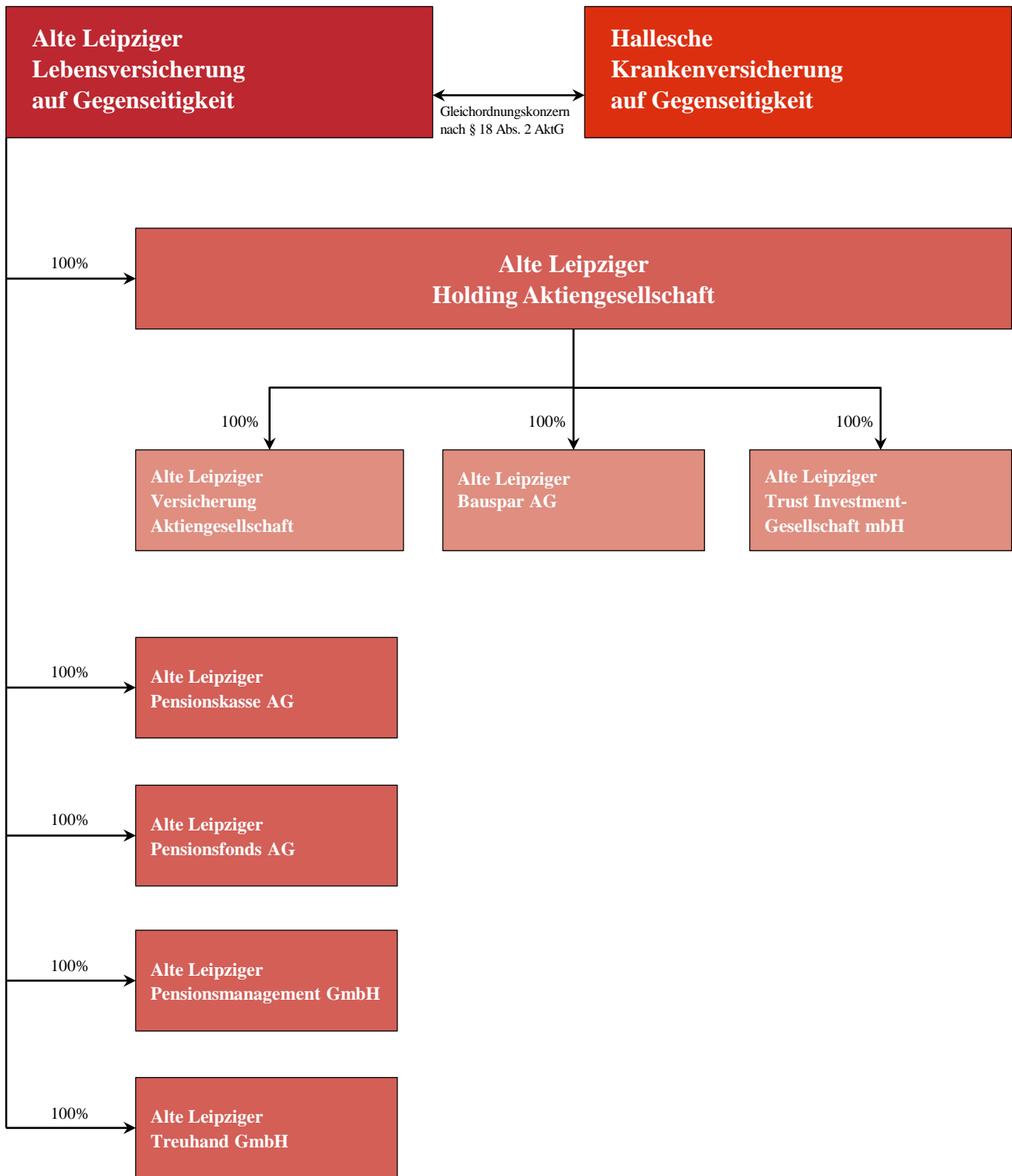
ALH Gruppe

Geschäftsbericht 2020

**Konzern**

**Alte Leipziger  
Lebensversicherung  
auf Gegenseitigkeit**

# ALH Gruppe\*



\* Zur ALH Gruppe zählen die beiden Mutterunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit sowie alle Tochtergesellschaften.

# Der Alte Leipziger Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2020	2019	2018
Beitragseinnahmen				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.189	3.079	2.950
Veränderung	%	3,6	4,4	3,8
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	3.043	2.944	2.801
Veränderung	%	3,3	5,1	3,8
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	73	76	65
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	2.116	2.070	1.852
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.994	1.917	1.861
Versicherungssumme	Mio. €	123.033	117.015	112.988
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	30.320	29.091	27.949
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (Segment Schaden-/Unfall- versicherung und Lebensversicherung)	Mio. €	921	924	832
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. €	28.108	26.996	25.684
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.130	1.210	1.246
Eigenkapital *	Mio. €	1.037	995	945
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	3,3	3,3	3,3
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt **		1.746	1.748	1.839
davon: Innendienst		1.580	1.563	1.627
Außendienst		111	117	132
Auszubildende		55	68	80

\* Ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen.

\*\* Der im Interesse einer besseren Lesbarkeit im Geschäftsbericht verwendete Begriff »Mitarbeiter« gilt für Personen aller Geschlechter gleichermaßen. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter betrug durchschnittlich 1.914 Personen.

# Inhalt

<b>5</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
<b>9</b>	<b>Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht</b>
9	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte
9	Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
11	Geschäftsentwicklung im Konzern
12	Wettbewerbssituation des Konzerns
13	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
14	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
15	Entwicklung der Segmente
18	Kapitalanlagen
18	Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung
19	Risikoberichterstattung
33	Personalentwicklung im Alte Leipziger Konzern
34	Prognosebericht
<b>36</b>	<b>Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020</b>
<b>40</b>	<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020</b>
<b>44</b>	<b>Konzern-Eigenkapitalspiegel</b>
<b>45</b>	<b>Kapitalflussrechnung</b>
<b>46</b>	<b>Konzernanhang</b>
46	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
47	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
54	Erläuterungen zur Konzernbilanz
61	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
63	Sonstige Angaben
66	Konzernunternehmen per 31. Dezember 2020
67	Nachtragsbericht
<b>68</b>	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2020 zu sechs Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

## Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Geschäftsentwicklung, insbesondere über die Neugeschäfts- und Beitragsstruktur der Gesellschaft, berichten. Hierbei wurde ausführlich auf die anhaltende Niedrigzinsphase und die damit verbundenen Konsequenzen für das Neugeschäft sowie die Erfüllung der Garantieverprechen eingegangen. Darüber hinaus wurden weitere relevante Unternehmens- und Branchenkennzahlen eingehend erörtert. Über den Status der wesentlichen Projekte im Jahr 2020, wie etwa die Arbeiten zu Hybrid-Produkten oder die Weiterentwicklung relevanter Portale, informierte sich der Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen. Der Aufsichtsrat hat sich neben dem Gang und der Entwicklung der Geschäfte insbesondere zu den gesellschaftsbezogenen und wirtschaftlichen Auswirkungen sowie den gesetzlichen Entwicklungen infolge der Corona-Pandemie sowohl in als auch außerhalb der Sitzungen ausführlich unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand auf die Herausforderungen der Pandemie flexibel reagiert hat und die Gesellschaft gut aufgestellt ist. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die für die Gesellschaft relevanten Risiken, das Risikomanagement sowie die Risikotragfähigkeit informiert. Auf Gruppenebene wurden auch die Entwicklungen und strategischen Ausrichtungen der von den anderen Unternehmen der Gruppe ausgehenden Risiken und deren Auswirkungen auf die Gruppensolvabilität berücksichtigt. Der Bericht des Verantwortlichen Aktuars wurde erörtert. Ferner hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Mittelfristplanung eingehend beraten und dieser zugestimmt.

In der turnusmäßig jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Aufsichtsrats wurden die Marktanteile der Gesellschaft anhand maßgeblicher Kennzahlen beraten sowie die Konzernstrategie und daran anknüpfend die Weiterentwicklung der Einzelstrategien erörtert und anschließend verabschiedet. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage, die Etablierung eines konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements sowie die Pläne zur Umsetzung der relevanten nachhaltigkeitsbezogenen EU-regulatorischen Anforderungen. In diesem Zusammenhang wurden mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2021 Nachhaltigkeitsziele in die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder aufgenommen. Weiterhin lag der Fokus auf Themen der Produkt- und Servicestrategie sowie der Vertriebsplanung. Auch der Ausbau der Digitalisierungskompetenz und die Verstärkung der technischen Infrastrukturen wurden eingehend beraten.

In Bezug auf die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft wurde die Produktpolitik in den Sparten Privatschutzversicherung, Kraftfahrtversicherung, Wohngebäude und im Geschäftsfeld gewerbliche Versicherungen ausführlich besprochen. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ließ sich der Aufsichtsrat außerdem ausführlich über die Auswirkungen der Betriebsschließungsversicherungsschäden auf die Ertragslage der Gesellschaft berichten.

Bei der Alte Leipziger Bauspar Aktiengesellschaft ließ sich der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung und dabei insbesondere über die Entwicklung des Neugeschäfts berichten. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über wesentliche Unternehmenskennzahlen sowie den Status relevanter Projekte informiert.

In Bezug auf die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH wurde dem Aufsichtsrat neben der Mittelfristplanung hauptsächlich über das fondsgeschäftliche Ergebnis und die Entwicklung des Fondsvolumens berichtet.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten, der Wahrung der Compliance im Unternehmen sowie der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation befasst. Hier wurde insbesondere auf die Teilbereiche Datenschutz und TAX-Compliance eingegangen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah, umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unter-

nehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und -planung sowie der Risikolage und des Risikomanagements informiert und in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

### **Arbeit der Ausschüsse**

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsarbeit und Behandlung komplexer oder vertraulicher Angelegenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 16. März 2020 und am 16. November 2020 sowie außerhalb der Sitzungen durch regelmäßigen Austausch berichtet.

### **Kapitalanlage- und Risikoausschuss**

Der Kapitalanlage- und Risikoausschuss beobachtet und begleitet die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens und überwacht die Einrichtung, Unterhaltung und Wirksamkeit des Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems im Konzern. Im Geschäftsjahr 2020 hat sich der Ausschuss vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in den Renten- und Aktienmärkten mit den Schwerpunkten der Kapitalanlage, hier insbesondere mit Fokus auf die Benchmarkindizes, sowie der Steuerung des Aktienrisikos befasst. Erörtert wurden die Entwicklung des Sicherungsvermögens, Investitionsprozesse sowie die Rahmenplanung der Kapitalanlagen. Der Ausschuss befürwortete die Verabschiedung der Rahmenplanung 2021 durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Zum Risikomanagementsystem wurde dem Ausschuss über die Hauptrisiken der Gesellschaft sowie über mögliche Risiken im Hinblick auf die Corona-Pandemie und die Bewertungen des Unternehmens durch verschiedene Ratingagenturen berichtet. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Risikoüberwachungssysteme wurden besonders die verstärkte Berücksichtigung von Szenario-Betrachtungen sowie Nachhaltigkeitsrisiken thematisiert. Der Ausschuss befasste sich darüber hinaus mit den risikobezogenen Aussagen im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und

Lageberichts sowie mit der Kapitaladäquanz der Gesellschaft nach Solvency II. Der Bericht des Treuhänders für das Sicherungsvermögen wurde erörtert.

### **Nominierungsausschuss**

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit von der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern besetzt und benennt dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Mitgliederversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten. Bei seinem Vorschlag berücksichtigt der Nominierungsausschuss insbesondere die gesetzlichen Vorgaben, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die sich der Aufsichtsrat gemäß einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex selbst gegeben hat. Der Nominierungsausschuss hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Wiederwahl von einem Aufsichtsratsmitglied durch die Mitgliederversammlung 2021 unterbreitet.

### **Personalausschuss**

Der Personalausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und beschließt in den nach der Geschäftsordnung ihm übertragenen Aufgabebereichen. Im Geschäftsjahr 2020 hat sich der Personalausschuss mit der Zustimmung zur Erteilung von drei Prokuren befasst.

### **Prüfungsausschuss**

Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen sowie der Compliance. Im Geschäftsjahr 2020 hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses befasst, hierzu mit dem Vorstand und Abschlussprüfer die Aufstellung des Jahresabschlusses eingehend erörtert, die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung diskutiert und entsprechende Beschlussvorschläge für den Aufsichtsrat erarbeitet. Ferner wurden Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers anhand gesetzlicher Anforderungen und Berichterstattung durch den Abschlussprüfer

überprüft. Es wurde der Beschlussvorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 vorbereitet und dem Aufsichtsrat die externe Überprüfung der Solvabilitätsbilanz 2021 sowie des gesonderten nichtfinanziellen Berichts 2021 vorgeschlagen. Der Vorstand berichtete dem Ausschuss über die Vergabe von zulässigen Nichtprüfungsleistungen an den Abschlussprüfer, die innerhalb der konzerninternen festgelegten Grenzen erfolgte. Im Rahmen der Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses befasste sich der Ausschuss insbesondere mit dem inzwischen digitalisierten Rechnungsbearbeitungsprozess. Daneben wurden die Prozesse des internen Kontrollsystems besprochen und in diesem Zusammenhang über die wesentlichen Prüffeststellungen der Revision, die Ergebnisse aus dem durchgeführten externen Quality Assessment sowie den Prüfungsplan 2021 informiert. Der Prüfungsausschuss erörterte den Bericht des Compliance-Officers und befasste sich hier im Wesentlichen mit der Tax-Compliance, dem Datenschutz Management System, den Auswirkungen neuer gesetzlicher Regelungen hinsichtlich der Geldwäscheprävention sowie dem Rechtsmonitoring. Mit Blick auf den ab dem Geschäftsjahr 2023 neu zu bestellenden Abschlussprüfer beziehungsweise Prüfungsgesellschaft, befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Vorbereitung des im Vorfeld durchzuführenden Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens.

### **Tarifausschuss**

Der Tarifausschuss befasst sich mit der vom Vorstand vorgeschlagenen Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen bzw. Tarifen, zu deren Wirksamkeit die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Der Ausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen mit der Einführung von Allgemeinen Bedingungen für Hybridprodukte in der betrieblichen Altersversorgung und der klassischen Lebens- und Rentenversicherung sowie mit Anpassungen im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung befasst. Darüber hinaus begleitete der Tarifausschuss die Einführung und Überarbeitung von Bedingungen für den vorläufigen Versicherungsschutz sowie Überarbeitung der Bedingungen für Renten als Direktversicherung.

### **Jahres- und Konzernabschluss 2020 sowie nichtfinanzielle Berichterstattung**

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 22. März 2021 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2020 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2021 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2020 geprüft. Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, berichtete in der Bilanzsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht des Vorstands geprüft und keine Einwendungen zu erheben.

## Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Am 9. Mai 2020 ist der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Wolfgang Stertenbrink, in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine Verdienste als Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft. Als Zeichen der Würdigung und Wertschätzung wurde Herrn Stertenbrink durch die Mitgliedervertretung der Titel »Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats« auf Lebenszeit verliehen. Auch das bisherige Mitglied des Aufsichtsrats, Herr Dr. Gerl, ist am 9. Mai 2020 in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Gerl für seine engagierte Mitarbeit.

Am gleichen Tag wurden Herr Dr. Walter Botermann und Herr Prof. Dr. Martin Welte durch die Mitgliedervertretung neu sowie Frau Susanne Fromme wieder durch die Mitgliedervertretung zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Botermann am 9. Mai 2020 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 22. März 2021

Alte Leipziger  
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat

Dr. Botermann  
Vorsitzender

Prof. Dr. Webersinke  
stv. Vorsitzender

Fromme

Reichsgräfin  
von Kesselstatt

Pehl

Sattler

Prof. Dr. Wandt

Prof. Dr. Welte

Wenzel



# Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

## Gesamtwirtschaftlicher Rahmen<sup>1</sup>

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2020 aufgrund der staatlichen Lockdowns zur Abmilderung der Coronavirus-Auswirkungen preisbereinigt um 5,0 % geschrumpft.

Der private Konsum war besonders betroffen und verringerte sich um 6,0 %, die staatlichen Konsumausgaben dagegen wuchsen um 3,4 %. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten ein Minus von 3,5 %, dies war der stärkste Rückgang seit der Finanzkrise 2008/2009. Sowohl die Importe (-8,6 %) als auch die Exporte (-9,9 %) sanken deutlich. Besonders groß war der Importrückgang aufgrund der eingeschränkten Reisemöglichkeiten.

Die wirtschaftliche Lage und die Maßnahmen zur Abfederung der Pandemie sorgten für das zweitgrößte Staatsdefizit seit der deutschen Wiedervereinigung. Im Jahr 2020 betrug es 158,2 Mrd. € bzw. 4,8 % des Bruttoinlandsprodukts.

Die Zahl der Erwerbstätigen ging im Berichtsjahr von einem Allzeithoch im Jahr 2019 auf 44,8 Millionen Beschäftigte zurück. Die Erwerbslosenquote erhöhte sich entsprechend von 3,1 % auf 4,4 %.<sup>2</sup>

## Kapitalmärkte

2020 war für die Aktienmärkte ein sehr herausforderndes Jahr. Am Jahresanfang lagen viele Indizes auf Allzeithochs, bevor die plötzlich veränderte Risikowahrnehmung im Februar und im März die Kurse weltweit einbrechen ließ. Am Jahresende überwogen dann Nachrichten zu den Erfolgen in der Impfstoffforschung, so dass die zwischenzeitlich hohen Verluste an den Aktienmärkten wieder kompensiert werden konnten. Der DAX Performance-Index erreichte im Jahresverlauf ein Plus von 3,5 %, der Eurostoxx50-Kursindex lag 5,1 % im Minus.<sup>3</sup>

Die durchschnittliche Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand ging von -0,20 % am Jahresende 2019 auf -0,48 %<sup>4</sup> zum Ende des Jahres 2020 zurück und bleibt damit

ein äußerst herausforderndes Umfeld für sicherheitsorientierte Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont.

## Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften<sup>5</sup>

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** hat sich – nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2020 uneinheitlich entwickelt. Der laufende Beitrag ging um 2,1 % auf 5,7 Mrd. € zurück, die Einmalbeiträge stiegen hingegen um 0,8 % auf 37,0 Mrd. €. Die Anzahl der neuen Verträge reduzierte sich um 11,4 % auf 4,5 Millionen Verträge, die versicherte Summe des Neuzugangs lag mit 314,8 Mrd. € um 3,0 % höher als im Vorjahr.

Der Bestand an Versicherungen veränderte sich nur wenig. Die Anzahl der Verträge ging um 1,3 % auf 81,7 Millionen zurück, der statistische laufende Beitrag sank um 0,2 % auf 62,0 Mrd. €. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 2,6 % auf 3.295 Mrd. € zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 0,1 % auf 99,4 Mrd. € zurück. Dabei erhöhten sich die gebuchten Einmalbeiträge um 1,2 % auf 37,3 Mrd. €, die laufenden Beiträge reduzierten sich um 0,8 % auf 62,1 Mrd. €

In der **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** dämpfte die Corona-Pandemie das Beitragswachstum, das gemäß den Prognosen voraussichtlich bei 2,1 % lag, nach 3,5 % im Vorjahr. Deutlich schwächer entwickelte sich insbesondere die Kraftfahrtversicherung. Reduzierungen der Kilometer-Fahrleistung und vorübergehende Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich führten zu einem spürbar unter dem Vorjahr liegendem Wachstum von 0,6 %. In den Transport- und Luftfahrtversicherungen ist aufgrund der Rezession sogar ein Beitragsrückgang von 3,0 % zu verzeichnen. Die Nicht-Private Sachversicherungen haben demgegenüber spürbar an Dynamik gewonnen. Der Beitragsanstieg gegenüber dem Vorjahr wird mit 6,0 % prognostiziert. Bei den Privatsparten ist die Wohngebäudeversicherung hervorzuheben. Hier wird ein Beitragswachstum von 7,0 % erwartet. Für alle übrigen Sparten der privaten Schaden- und Unfallversicherung werden moderat positive Zuwachsraten erwartet.

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt 2020: Pressemitteilung Nr. 020 vom 14. Januar 2021.

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt: DESTATIS -Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslose und Erwerbstätige, 14. Januar 2021.

<sup>3</sup> Reuters Eikon Datenbank.

<sup>4</sup> Deutsche Bundesbank 2020: Kapitalmarktstatistik 18.01.2021.

<sup>5</sup> Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (Medieninformation vom 20.01.2021).

Die Schadenaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr in einem moderaten Umfang gesunken. Dabei zeigte sich in den einzelnen Sparten ein differenziertes Bild. So war in der Kraftfahrtversicherung ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Hier kam es infolge der Corona-Pandemie zu einem merklichen Rückgang der Mobilität, was sich in rückläufigen Unfallzahlen und damit einem geringeren Schadenaufwand widerspiegelt. Darüber hinaus wird im Elementarschadenbereich für 2020 eine unterdurchschnittliche Entwicklung prognostiziert. In den privaten Sachsparten wie Wohngebäude- und Hausratversicherung wird eine weitere Verbesserung der versicherungstechnischen Gewinne erwartet. Demgegenüber wird im Segment Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft mit versicherungstechnischen Verlusten gerechnet (Combined Ratio: 107 %). Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungszweige wird den Hochrechnungen zufolge um 2,5 % sinken. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird bei rund 90 % erwartet.

Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar:

Die Bau-, Immobilien- und Planungsbranche ist als überwiegend regional organisierte Wertschöpfungskette nicht in dem Umfang wie andere Branchen von der Corona-Pandemie betroffen und zeigte sich relativ krisenstabil. Dem in den letzten Jahren soliden und gesunden Zustand der deutschen Volkswirtschaft zu verdanken sind die Auswirkungen der Pandemie im bisherigen Verlauf nach begrenzt. Die Branche leistete damit in einer nicht vorhersehbaren, zu Jahresbeginn abrupt einsetzenden Rezessionsphase einen stabilisierenden Beitrag zur Gesamtwirtschaft. Allerdings wird die fragile gesamtwirtschaftliche Situation absehbar zu deutlich spürbaren Nachfragerückgängen auch bei den privaten Bauinvestitionen führen, sofern durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit verursachte Notlagen mit einer Abschwächung der Einkommensstärke in der breiten Masse an Bedeutung gewinnen. Die Corona-Pandemie führt auch in Deutschland zu einem signifikanten Einbruch des Bruttoinlandsprodukts, allerdings bei einem weitgehend stabilen Niveau der Beschäftigung und der verfügbaren Einkommen. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Erwerb von Wohneigentum blieben auch im Jahr 2020 dennoch weiterhin günstig.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und der noch nicht abgeschlossenen Diskussion um die Rechtmäßig-

keit von Gebühren und Kündigungen von Bausparverträgen durch die Bausparkassen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen auf rückläufigem Niveau. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2020 wurden 1.044 Tsd. Verträge mit Bausparsummen von insgesamt über 54,9 Mrd. € neu abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahrszeitraum bedeutet dies einen Rückgang von 13,6 % verbunden mit einem ebenfalls signifikanten Rückgang der Bausparsumme um 13,2 %. Die Sparleistung der Bausparer dagegen fiel um 2,1 % auf 17,4 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum weniger stark ab.

In der Investmentbranche konnte sich Ende 2019 noch kein Marktteilnehmer ansatzweise vorstellen, welchen dramatischen Verlauf es an den Wertpapiermärkten nehmen sollte. Im Zuge der bedingt durch die Corona-Krise aufkommenden Panik stürzten die international wichtigen Aktienindizes regelrecht ab: Ausgehend von einem Jahresanfangsstand bei 13.249 Punkten verlor beispielsweise der DAX 30 binnen weniger Wochen in der Spitze auf 8.441 Zähler (18.03.2020), um sich von diesem Niveau ausgehend in den folgenden Monaten wieder sehr deutlich zu erholen. Den Dezember 2020 beendete der DAX 30 auf einem Niveau von 13.719 Punkten. Ihre Wirkung haben die stark expansiv ausgerichteten geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen von Währungshütern und Regierungen somit nicht verfehlt, denn zum Jahresende hin ließen der Impfstoff gegen das Corona-Virus, der fast kaum noch erwartete Brexit-Deal und die Zustimmung zum US-Corona-Konjunkturpaket Anleger wieder deutlich zuversichtlicher nach vorne blicken. So folgte dem extremen Einbruch an den Kapitalmärkten im Frühjahr 2020 die schnellste und dynamischste Erholung, die jemals an den Börsen zu beobachten war.

Die Statistik des Bundesverbandes Investment und Asset Management e. V. (BVI) weist für das Jahr 2020 für die von Kapitalverwaltungsgesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse in Höhe von 43,2 Mrd. € nach 17,3 Mrd. € im Vorjahr aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Aktienfonds (+20,9 Mrd. €), Mischfonds (+10,1 Mrd. €) und Sachwertfonds (+8,3 Mrd. €). Hauptverlierer waren im Jahr 2020 wertgesicherte Fonds (-2,2 Mrd. €) und Zielvorgabefonds (-1,7 Mrd. €). Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen verringerte sich im Jahr 2020 auf ca. 80 Mrd. € nach rund 100 Mrd. € im Vorjahr.

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase in Verbindung mit der dadurch erforderlichen Verstärkung der Deckungsrückstellung/Aufbau der Zinszusatzreserve, verbunden mit den aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor besondere Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen.

### Geschäftsentwicklung im Konzern

Der Alte Leipziger Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, die Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzernebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung des Mutterunternehmens Alte Leipziger Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2020 der Alte Leipziger Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität bezogen auf den Jahresüberschuss im Verhältnis

zum Eigenkapital, die Kostenentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die externe Bewertung durch Ratingagenturen sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel nach Solvency II. Für die Tochtergesellschaften sind ebenso finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der Alte Leipziger Konzern konnte im Geschäftsjahr sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung verzeichnen.

Das Neugeschäft des Segments der **Lebensversicherung** lag im Geschäftsjahr 2020 über dem Niveau des Vorjahres. Der Neuzugang gegen laufenden Beitrag und Einmalbeitrag ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich sowohl bei den laufenden Beiträgen als auch bei den Einmalbeiträgen. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, ist gestiegen. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag hat sich vermindert.

Verwaltungskostenquote und Abschlusskostenquote sind gegenüber Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund gestiegener Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren. Wie im Vorjahr wurden Bewertungsreserven realisiert, die unter anderem zur Finanzierung der Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve und der Beteiligung ausscheidender Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven verwendet wurden. Die Bewertungsreserven des Unternehmens sind aufgrund der rückläufigen Zinsen trotz erfolgter Realisierungen gestiegen.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** sind die Bruttobeitragseinnahmen gestiegen. Der Bruttogesamtschadenaufwand ist höher als im Vorjahr, wobei sich die Entlastung der Rückversicherer ebenfalls erhöht hat. Die Nettoschadenquote ist aufgrund der Zunahme der verdienten Nettobeiträge gesunken.

Die Bruttokostenquote ist fast unverändert. Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung nahm zu. Die Ursache liegt hauptsächlich in der Erhöhung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den Schwan-

kungs- und ähnlichen Rückstellungen endete die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust. Im Vorjahr wurde ein Überschuss ausgewiesen.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern und vor außerordentlichen Ergebnissen nahm zu. Die Entwicklung erklärt sich vor allem aus steigenden Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich insgesamt ein Jahresüberschuss. Das Eigenkapital erhöhte sich ebenfalls infolge des Bilanzgewinns.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte unser Tochterunternehmen Alte Leipziger Bauspar AG das gesteckte Vertriebsziel übertreffen. Im Geschäftsjahr wurde erstmals ein Hypotheken-Namenspfandbrief neben der kongruenten Refinanzierung der Programmdarlehen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank emittiert. Die Volumina der von der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH verwalteten Publikumsfonds- und Spezial-Sondervermögen reduzierten sich zum Jahresende 2020, insbesondere bedingt durch die Entwicklung der Spezialfonds.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2020 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** lag die Neugeschäftsentwicklung des Jahres 2020 mit über 1 Mrd. € deutlich über der Erwartung. Die prognostizierten Beitragseinnahmen von 2,6 Mrd. € bis 2,7 Mrd. € wurden mit 2,8 Mrd. € ebenfalls übertroffen. Die Kosten sind – wie erwartet – gestiegen, die Verwaltungskostenquote ist infolge der Beitragsentwicklung besser als prognostiziert ausgefallen. Die Abschlusskostenquote hat sich gegenüber der Prognose leicht reduziert.

Infolge des weiteren Rückgangs des Zinsniveaus lag die Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve über dem prognostizierten Wert. Entsprechend wurden im Kapitalanlageergebnis geplante Abgangsgewinne im vergleichbaren Umfang erhöht. Hierdurch war ein gegenüber der Prognose gestiegenes Ergebnis aus Kapitalanlagen zu verzeichnen. Der Jahresüberschuss nach Steuern übertraf seinen Planwert. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung lag im Bereich der Prognose.

Die Eigenmittel unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) lagen zu jedem Quartalsstichtag über der gesetzlichen Kapitalanforderung.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** wurde wie prognostiziert durch die Entwicklung im Gewerbesegment und in der Sparte Kraftfahrt ein moderater Beitragsanstieg verzeichnet. Die Bruttoschadenquote lag mit 65,9 % leicht oberhalb der prognostizierten Bandbreite. Die Bruttokostenquote entwickelte sich mit 31,4 % leicht günstiger als in der letztjährigen Planung erwartet. Das Kapitalanlageergebnis erzielte, entgegen der Erwartung, ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Niveau. Der Jahresüberschuss lag leicht oberhalb der Prognose.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** hat die Alte Leipziger Bauspar im Neugeschäft eine leicht über dem Vertriebsziel liegende Bausparsumme erzielt. Im Baufinanzierungsgeschäft konnte das erwartete Neugeschäftsvolumen nicht erreicht werden. Dies ist auf eine bewusste Rücknahme des Baufinanzierungsgeschäfts aufgrund der Marktsituation und der Fokussierung auf Margenstabilität zurückzuführen. Der Jahresüberschuss übertraf die Erwartungen. Der Jahresüberschuss der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft lag wie prognostiziert unter dem Vorjahresniveau.

### Wettbewerbssituation des Konzerns

In Zeiten der Niedrigzinsphase konnte der Konzern seine Marktstellung als Versicherer, dessen Solidität von Ratingagenturen bestätigt wurde, weiter stärken und die Beiträge steigern.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden niedrigen Kapitalerträgen ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Unser Unternehmen ist jedoch aufgrund seiner soliden und im Geschäftsjahr weiter ausgebauten Eigenkapitalbasis im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

## Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick<sup>6,7</sup>

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des Alte Leipziger Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 3,2 Mrd. € (+ 3,6 %). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 3,3 % auf 3,0 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand stieg um 45,4 Mio. € auf 2,1 Mrd. €. Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 69,5 % (70,3 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 389,2 Mio. € (383,7 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 273,6 Mio. € (271,8 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 148,9 Mio. € (146,1 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 33,3 Mio. € (34,2 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 12,8 %. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – ging von 907,3 Mio. € auf 901,2 Mio. € zurück. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einer Reduzierung des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung auf 69,4 Mio. € (73,3 Mio. €).

In der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung standen dem Aufwand aus der Zuführung der Deckungsrückstellungen insbesondere aufgrund der Finanzierung der Zinszusatzreserve, dem Abschreibungsaufwand und den erhöhten nicht realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen das Beitragswachstum und der Abgangsgewinn der Kapitalanlagen gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Gewinn von 72,5 Mio. € (72,8 Mio. €).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung stiegen die Nettoerträge aus Kapitalanlagen um 3,2 Mio. € auf 19,9 Mio. €. Die sonstigen Erträge gingen um 1,8 Mio. € auf 39,5 Mio. € zurück. Die sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 57,5 Mio. € (52,8 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 29,4 Mio. € (29,9 Mio. €) für Steuern aufgewendet. Das nichtversicherungstechnische

Ergebnis zeigte einen Verlust von 27,3 Mio. € (Verlust von 23,1 Mio. €).

Nach Berücksichtigung des Aufwands für »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« ergab sich ein Konzernjahresüberschuss von 42,2 Mio. € nach 50,2 Mio. € im Vorjahr (- 16,0 %).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 4,2 % von 995,1 Mio. € auf 1.037,2 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 362,0 Mio. € (348,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 193 VAG sowie 675,2 Mio. € (647,1 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – betrug 3,3 % (3,3 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung.

<sup>6</sup> Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

<sup>7</sup> Vorjahreswerte in Klammern.

### Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Unsere Lebensversicherung bietet Versicherungsschutz im In- und Ausland nach Maßgabe der allgemeinen Versicherungsbedingungen, und zwar für ihre Mitglieder nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Darüber hinaus darf sie Versicherungs- und Bausparverträge und den Erwerb von Investmentanteilen vermitteln sowie sonstige Geschäfte vornehmen, die im engen wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Versicherungsbetrieb stehen. Die betriebliche Altersversorgung ist, neben Angeboten für die Berufsunfähigkeitsversicherung und die private Rentenversicherung, ein zentrales Geschäftsfeld des Unternehmens. In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

In unserem Sachversicherungsbereich werden sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte im In- und Ausland getätigt, wobei das ausländische Geschäft und die aktive Rückversicherung von untergeordneter Bedeutung sind. Die Sachversicherung bietet ihre Produkte sowohl Privat- als auch Gewerbekunden an. Dabei werden – falls dies aus Kundensicht sinnvoll ist – verstärkt verschiedene Produktbausteine und jeweils damit zusammenhängende Leistungen miteinander verknüpft.

Im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung bietet die Alte Leipziger Pensionsfonds AG als rechtsfähige Versorgungseinrichtung leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie an. Die Fokussierung auf die betriebliche Altersversorgung wird außerdem von der Alte Leipziger Pensionskasse AG unterstützt. Das Produktangebot der Pensionskasse umfasst in erster Linie Kollektiv-Rentenversicherungen, ergänzend hierzu Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie Hinterbliebenenzusatzrenten. In beiden Bereichen werden Geschäfte in Deutschland getätigt.

Die Geschäftsschwerpunkte unserer Bausparkasse gemäß § 1 Abs. 1 des Bausparkassengesetzes (BausparkG) sind das Bausparen sowie die Finanzierung wohnwirtschaftlicher Maßnahmen von Privatpersonen innerhalb Deutschlands. Darüber hinaus werden Kapitalanlageprodukte unterschiedlicher Laufzeiten für Privatkunden angeboten.

In unserem Investmentbereich befinden sich Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen).

## Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Das Konzernergebnis ergibt sich aus der Summe der Segmentergebnisse abzüglich der segmentübergreifenden Konsolidierung.

Eckdaten		2020	2019	+ / - %
<b>Segment Lebensversicherung</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.806,2	2.705,3	+ 3,7
davon: laufende Beiträge	Mio. €	1.955,2	1.870,8	+ 4,5
Einmalbeiträge	Mio. €	851,0	834,5	+ 2,0
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	2.738,4	2.643,6	+ 3,6
Neugeschäft	Mio. €	1.070,0	1.047,6	+ 2,1
davon: laufende Beiträge	Mio. €	219,6	214,3	+ 2,5
Einmalbeiträge	Mio. €	850,4	833,3	+ 2,0
Abgang*	Mio. €	148,5	169,7	- 12,5
davon vorzeitiger Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung*	Mio. €	96,7	113,4	- 14,7
Stornoquote gemessen an den laufenden Beiträgen	%	4,9	6,1	
Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen	Mio. €	1.994,4	1.916,8	+ 4,0
Nettoverzinsung	%	3,5	3,5	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	3,6	5,1	- 29,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.913,8	1.861,5	+ 2,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	292,1	287,4	+ 1,6
Verwaltungskostenquote	%	1,6	1,6	
Abschlusskostenquote	%	4,0	4,0	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	218,4	238,9	- 8,6
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	24,1	63,5	- 62,0
Leistungen an Versicherungsnehmer	Mio. €	3.288,2	3.437,7	- 4,3
davon: ausgezahlte Leistungen	Mio. €	2.168,1	2.109,0	+ 2,8
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	1.120,1	1.328,8	- 15,7
Rohüberschuss vor Direktgutschrift nach Steuern	Mio. €	254,4	326,5	- 22,1
Direktgutschrift	Mio. €	0,6	36,4	- 98,3
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	75,4	75,6	- 0,3
Segmentergebnis	Mio. €	35,5	51,2	- 30,8
Kapitalanlagen	Mio. €	26.544,6	25.399,5	+ 4,5
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Mio. €	1.775,6	1.665,5	+ 6,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	25.795,9	24.808,4	+ 4,0

\*Korrektur des Vorjahrswertes.

<b>Eckdaten</b>		<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>+ / -</b>
<b>Segment Schaden- und Unfallversicherung</b>				<b>%</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	383,3	374,5	+ 2,4
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	382,8	374,0	+ 2,4
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,5	0,5	+ 9,3
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.218.055	1.240.565	- 1,8
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	304,8	301,1	+ 1,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	18,3	15,1	+ 20,9
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,1	0,1	- 40,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	202,0	208,9	- 3,3
Schadenquote für eigene Rechnung	%	66,3	69,4	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	120,6	118,6	+ 1,7
davon: Abschlusskosten	Mio. €	15,9	14,8	+ 7,5
Verwaltungskosten*	Mio. €	104,7	103,7	+ 0,9
Kostenquote für eigene Rechnung	%	32,0	32,2	
Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)	%	97,3	96,6	
Nettoschaden-/Nettokostenquote (Combined-Ratio)	%	98,3	101,5	
(+) Zuführung zu den bzw. (-) Auflösung der Schwankungsrückstellungen	Mio. €	3,0	- 8,4	n.a.
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	3,7	3,5	+ 4,6
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	- 2,7	0,8	n.a.
Segmentergebnis	Mio. €	2,9	0,4	n.a.
Kapitalanlagen	Mio. €	692,7	673,7	+ 2,8
Nettoverzinsung	%	2,7	2,3	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	536,1	517,1	+ 3,7

\* darin enthalten: Provisionsaufwendungen in Höhe von 66,8 Mio. € (66,9 Mio. €).



<b>Eckdaten</b>		<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>+ / - %</b>
<b>Segment Finanzdienstleistungen</b>				
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	13.498	14.769	- 8,6
Bausparsumme	Mio. €	813,4	858,5	- 5,3
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	12.833	15.059	- 14,8
Bausparsumme	Mio. €	731,2	817,0	- 10,5
Durchschnittliche Bausparsumme neuer Abschlüsse	Tsd. €	60,3	58,1	+ 3,7
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	188,6	129,1	+ 46,1
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	203.855	223.227	- 8,7
Bausparsumme	Mio. €	5.516,0	5.383,9	+ 2,5
Baudarlehen	Mio. €	1.502,7	1.514,5	- 0,8
Bauspareinlagen	Mio. €	1.294,4	1.306,5	- 0,9
Spargeldeingang	Mio. €	232,8	224,3	+ 3,8
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	265,6	253,9	+ 4,6
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	2.736,8	3.027,0	- 9,6
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	121,5	125,3	- 3,0
Kapitalanlagen	Mio. €	1.610,2	1.656,4	- 2,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	1,6	1,6	- 0,3
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	Mio. €	13,5	14,6	- 7,4
Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft	Mio. €	13,3	12,9	+ 2,7
Sonstige Erträge	Mio. €	15,3	14,5	+ 5,5
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	14,4	14,1	+ 2,1
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	2,8	3,7	- 25,2
Steuern	Mio. €	0,9	0,8	+ 10,2
Segmentergebnis	Mio. €	1,9	2,9	- 35,1

## Kapitalanlagen

### Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Anlagegrundsätze der Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Qualität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. In der ALH Gruppe steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

### Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 28.544,4 Mio. € (27.425,4 Mio. €).

Der Anteil der Beteiligungen, der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie der Investmentanteile erhöhte sich von 8,3 % auf 12,5 %. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagesegment des Konzerns darstellen, reduzierte sich von 87,7 % auf 83,3 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns erhöhte sich leicht von 4,1 % auf 4,2 %.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 33.771,0 Mio. €

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Fonds-Lebensversicherungen) in Höhe von 1.098,2 Mio. € erwirtschaftet (999,6 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 168,9 Mio. € (100,6 Mio. €) erhöhte sich das Ergebnis der Kapitalanlagen von 899,0 Mio. € auf

929,4 Mio. € Die Nettoverzinsung blieb unverändert bei 3,3 %.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 1.665,5 Mio. € auf 1.775,6 Mio. €

### Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2020 war trotz der Coronapandemie und der anhaltenden Niedrigzinsphase insbesondere im Segment Lebensversicherung überwiegend sehr günstig. Im Geschäftsjahr waren gestiegene Bruttobeitragseinnahmen und ein höheres Kapitalanlagenergebnis zu verzeichnen. Durch die Eigenkapitaldotierung, die trotz der schwierigen Lage des vergangenen Jahres nur etwas unterhalb des Vorjahresniveaus lag, wurde die solide finanzielle Basis weiter ausgebaut. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung lag die Bruttoschadenquote leicht über der prognostizierten Bandbreite. Der prognostizierte Jahresüberschuss wurde erreicht. Das Segment Finanzdienstleistungen trug aufgrund des guten Ergebnisses des krisenstabilen Bauspargeschäfts ebenfalls zum Konzernergebnis bei.

### Nachhaltigkeitsbericht

Die Alte Leipziger Lebensversicherung erstellt einen für das Mutterunternehmen und den Alte Leipziger Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 341a i. V. m. 289b und 341j i. V. m. 315b HGB unter Verwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex als Rahmenwerk. Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung geprüft und im Auftrag des Aufsichtsrats der Alte Leipziger Lebensversicherung von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): »Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information« zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 341a Abs. 1a i. V. m. 289b bis 289e und 341j Abs. 4 i. V. m. 315b, 315c HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft. Der Bericht wird auf der Unternehmensseite veröffentlicht unter [www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht2020.pdf](http://www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht2020.pdf).

## Risikoberichterstattung

### Ziele des Risikomanagements

Unser Ziel ist es, mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem risikorelevante Ursachen frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen den Risikoeintritt zu verhindern oder die Risiken aller Gesellschaften der ALH Gruppe zu minimieren. Dadurch sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen und andererseits das Chancen-/Risikoprofil der Unternehmen verbessert werden. Dabei stehen die Erreichbarkeit der Unternehmensziele sowie die mittelfristige Unternehmensplanung im Mittelpunkt.

### Unsere Geschäfts- und Risikostrategien

Die Erfüllung langfristiger Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden, nachhaltige Finanzstärke zur Existenzsicherung sowie Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit sind die wesentlichen Eckpunkte der strategischen Ausrichtung unserer Gruppengesellschaften.

Die daraus abgeleiteten risikostrategischen Ziele beinhalten unter anderem die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit unserer Gruppengesellschaften abgeleiteten Risiken. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit und das daraus abgeleitete Limitsystem bestimmt. Dabei wird die Vermeidung von bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken angestrebt. Die Einhaltung der risikostrategischen Ziele sowie der Risikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagementprozesses überprüft. In diesem Zusammenhang spielt auch die Kapitaladäquanz nach Solvency II eine entscheidende Rolle.

Diese lag im abgelaufenen Jahr zu den Quartalsstichtagen auf Gruppenebene jeweils um mehr als das Zweifache über der gesetzlichen Anforderung. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR-Bericht) veröffentlicht und können auf der Homepage der ALH Gruppe eingesehen werden. Es ist hierbei zu beachten, dass der Solvency II-Berechnung der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis, der neben dem Alte Leipziger Konzern auch die Hallesche Krankenversicherung umfasst, zu Grunde liegt und somit vom Konsolidierungskreis nach HGB abweicht.

Gleichwohl hat die Berücksichtigung der Hallesche Krankenversicherung in dieser Betrachtung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, da dieses maßgeblich von der Kapitaladäquanz der Alte Leipziger Lebensversicherung geprägt wird.

### Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften der ALH Gruppe gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten entsprechend berücksichtigt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist die Risikomanagementfunktion (RMF) zuständig. Ihr obliegt die Koordination der dezentralen Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender und potenzieller Risiken auf Einzelbasis. Sie überwacht das Risikoprofil des Unternehmens und berichtet darüber an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung. Des Weiteren übernimmt die RMF die Koordination des ALM- und des ORSA-Prozesses. Die Risikomanagementfunktion wird durch das zentrale Risikomanagement wahrgenommen und durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

### Risikomanagement-Prozess

In der ALH Gruppe hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems.

Das Risikomanagementsystem umfasst Strategien, Prozesse und interne Kommunikationsabläufe, die erforderlich sind, um Risiken, denen unsere Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt sind, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das Risikomanagement der Versicherungsgesellschaften der Gruppe berücksichtigt sowohl HGB-basierte als auch ökonomische Risiken. Die Betrachtung der Risiken in diesem Bericht erfolgt HGB-basiert und auf Jahresebene. Bezüglich der ökonomischen Betrachtung der Risikosituation wird auf den SFCR der jeweiligen Gesellschaft und der Gruppe verwiesen.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt dezentral im Rahmen der vierteljährlichen Risikoerhebung. Darüber hinaus werden zur Risikoidentifikation weitere Instrumente (Internes Kontrollsystem, Neue-Produkte-Prozess, Schadenfalldatenbank) sowie zahlreiche dezentral implementierte Prozesse (IT- und Compliance-Risikokontrollprozesse) herangezogen.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien.

Zur **Risikosteuerung** werden durch die Fachbereiche Maßnahmen entwickelt, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen.

Die **Risikoüberwachung** sowie die Überwachung der Risikobegrenzungsmaßnahmen bei den Versicherungsgesellschaften erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die **interne Risikoberichterstattung** gibt einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der jeweiligen Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Die Berichte werden mindestens halbjährlich<sup>8</sup> erstellt und sollen

die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Zusätzlich zu internen Risikoberichten der Gruppengesellschaften werden im Rahmen der externen Risikoberichterstattung der SFCR für die Öffentlichkeit, der Regular Supervisory Report (RSR) sowie der ORSA-Bericht für die Aufsicht erstellt. Ergänzt wird die externe Risikoberichterstattung durch die jeweiligen Berichte auf Gruppenebene.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft erfolgt die Früherkennung und Steuerung der Risiken sowie deren Überwachung im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

## 1. Risiken der Kapitalanlage im Alte Leipziger Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den Alte Leipziger Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientieren sich die Unternehmen des Konzerns in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Unsere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlagen spiegeln sich beispielsweise in der Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Lage unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken.
- Wir tätigen nur Anlagen, die unseren Rentabilitätsanforderungen gerecht werden.
- Wichtig ist uns zudem die Liquidität der Kapitalanlagen, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.

<sup>8</sup> Ausnahme hierbei sind die Risikoberichte der Alte Leipziger Pensionsmanagement GmbH und der Alte Leipziger Treuhand GmbH. Aus Proportionalitätsgründen werden die Risikoberichte dieser beiden Gesellschaften nur einmal jährlich – zum vierten Quartal eines Jahres – erstellt.

- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt. Im Abschnitt 2.3. Zinsgarantierisiko erfolgen Aussagen zur Auswirkung der anhaltenden Niedrigzinsphase.
- Das Asset-Management-Center der Alte Leipziger Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind dabei funktional voneinander getrennt.

### 1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie sonstige Marktrisiken. Den sonstigen Marktrisiken werden Immobilienrisiken, Risiken aus Infrastrukturinvestitionen, Kreditspreadrisiken und Währungsrisiken zugerechnet.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls reagieren zu können. Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des Alte Leipziger Konzerns zum 31. Dezember 2020.

#### Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Der Rückgang kann dazu führen, dass durch die geringeren Neuanlagezinsen (Wiederanlagerisiko) die Erwirtschaftung des Garantiezinses gefährdet ist. Unsere Kapitalausstattung ermöglicht uns jedoch, auch längere Zeiträume niedriger Zinsen zu überbrücken.

Ein Zinsanstieg hat sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 26.718,1 Mio. € Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um  $\pm 1$  Prozentpunkt bzw.  $\pm 2$  Prozentpunkte. Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen *
Rückgang um 2 Prozentpunkte	35.943,8 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	30.834,9 Mio. €
<b>IST zum 31.12.2020</b>	26.718,1 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	23.338,7 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	20.519,8 Mio. €

\* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds.

Darüber hinaus bestehen Zinsänderungsrisiken für indirekte Infrastruktur- und Real-Estate-Debt-Finanzierungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden weder Terminkäufe auf Rentenpapiere, noch Terminverkäufe von Rentenpapieren.

#### Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch Investitionen in indexnahe Investmentfonds in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Komponenten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der ungesicherte Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 767,0 Mio. € Durch den Einsatz von Wertsicherungen begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Aufgrund konjunktureller und politischer Unsicherheiten, verursacht durch Covid-19, haben wir im Jahresverlauf unser Aktienexposure teilweise

durch den Verkauf von Futures entsprechender Indizes reduziert. Bei einzelnen Gesellschaften bestanden die Absicherungen noch zum Jahresende. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Höhe des Risikobudgets begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von  $\pm 10\%$  bzw.  $\pm 20\%$ , die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkurssensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	920,4 Mio. €
Anstieg um 10 %	843,7 Mio. €
<b>IST zum 31.12.2020</b>	767,0 Mio. €
Rückgang um 10 %	690,3 Mio. €
Rückgang um 20 %	613,6 Mio. €

\* Direktanlage, Aktien in Fonds.

### Sonstige Marktrisiken

**Immobilienrisiken** bestehen durch Wertänderungen der Objekte im Direktbestand beziehungsweise in Fonds oder über Leerstände in einer Unterschreitung der Sollmiete. Diesen Risiken begegnen wir durch Diversifikation und Investitionen in gute Lagen.

**Risiken aus Infrastrukturinvestitionen** resultieren bei Eigenkapitalinvestitionen aus Wertveränderungen der zugrunde liegenden Infrastrukturanlagen. Die Eigenkapitalinfrastrukturinvestitionen erfolgen sowohl in Windkraftanlagen als auch in andere Infrastrukturanlagen. Hierbei werden eine geografische Diversifikation sowie eine Streuung der Investitionen über verschiedene Infrastruktursektoren zur Risikominderung angestrebt.

Investitionen in Windkraftanlagen bilden einen bedeutenden Teil unserer Eigenkapital-Investitionen. Da bei den deutschen Onshore-Windparks die Vergütungen der Höhe nach durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegt sind und kein Abnahmrisiko besteht, verbleiben Risiken hier nur durch Schwankungen in der Windmenge. Dieses Wetterrisiko ist zu den anderen Kapitalmarktrisiken unkorreliert und sollte daher vor allem positive Diversifikationseffekte mit sich bringen. Bei Offshore-Windparks ist das Risiko der

Abweichung der Windmenge aufgrund der Windstabilität auf See nur sehr gering. Da die garantierten Einspeisevergütungen nicht für die komplette Laufzeit der Offshore-Windparks vergütet werden, kommt hier nach Auslaufen der garantierten Einspeisevergütung ein Preisrisiko für die produzierten Strommengen hinzu. Die Investition in Windenergie trägt dazu bei, die Risiken der Kapitalanlage durch eine breitere Streuung zu mindern.

**Kreditspreadrisiken** leiten sich aus veränderten Erwartungen gegenüber der Bonität von Emittenten festverzinslicher Kapitalanlagen ab. Entsprechend sinken die Preise von Rentenanlagen bei möglichen Bonitätsverschlechterungen und bei Ausweitung von Kreditspreads. Unsere Rentendirektanlage besteht vorwiegend aus Emittenten der höchsten Bonitätsstufen. Darüber hinaus bestehen über Spezialfonds indirekte Ausleihungen in den Bereichen Infrastruktur und Real-Estate, um das Risiko aus Einzelinvestitionen zu reduzieren. Kreditspreadrisiken gegenüber einzelnen Emittenten werden durch Streuung der Adressen auf Portfolioebene begrenzt. Das Kreditspreadrisiko der Rentendirektanlage wird zusätzlich durch aktive Steuerung und regelmäßige Bonitätskontrolle eingeschränkt.

**Währungsrisiken** außerhalb von Investmentfonds gehen wir nicht ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Investmentfonds wird unter dem allgemeinen Marktpreisrisiko subsumiert. Es erfolgt keine Absicherung.

### 1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen, Alternative Anlagen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit gestreut. Das Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 14,1 % an der Renten-

anlage. Ihr Rating liegt zwischen AA und BBB, wobei hiervon ausschließlich in gedeckte Schuldverschreibungen und Pfandbriefe investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

### 1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsanforderungen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der Qualität unserer Rentenanlagen ist der größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch die Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten bei der Alte Leipziger Lebensversicherung ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner hochliquider Renten (z. B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Die Liquiditätsvorausschau der Alte Leipziger Bauspar AG weist derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus. Neben dem Bausparkollektiv, mit dem aufgrund der bestehenden Ausnahmegenehmigung nach § 6 Abs. 1 Nummer 2 des Gesetzes über Bausparkassen i. V. m. § 14 BausparkV sowohl das kollektive als auch das außerkollektive Baudarlehensgeschäft größtenteils refinanziert werden kann, besteht die Möglichkeit der Ausgabe von Pfandbriefen.

## 2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden Stornorisiko und biometrische Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Die Teilnahme an verschiedenen Rückversicherer-pools zum Monitoring der Bestände ermöglicht uns hierbei das frühzeitige Erkennen marktweiter Trends bzw. gegenläufiger Entwicklungen in unseren Beständen.

### 2.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegung eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

### 2.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entspricht.

### 2.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risiko einschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Die Alte Leipziger Lebensversicherung und die Alte Leipziger Pensionskasse haben im Berichtsjahr 337 Mio. € der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung zugeführt, so dass die im Konzern zum 31. Dezember 2020 gebildete Gesamtreserve 2.368 Mio. € beträgt.

Die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung wurde unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung auch in Zukunft finanzieren zu können und unsere Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsgenerationen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Bestand an Rechnungszinsgenerationen	Anteil an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts
0,00 %	2,0 %
max. 0,90 %	5,3 %
max. 1,25 %	6,9 %
1,75 %	8,4 %
2,25 %	13,4 %
2,75 %	11,9 %
3,00 %	1,5 %
3,25 %	21,1 %
3,50 %	7,9 %
4,00 %	11,9 %

Auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung entfällt ein Anteil von 9,7 %.

### 3. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der Alte Leipziger Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

#### 3.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.



Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

### 3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von

Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent <sup>1</sup>	Gesamtschadenquote brutto direktes Geschäft	davon aus:		Gesamtschadenquote netto <sup>2</sup> direktes Geschäft	Abwicklungsergebnis netto <sup>3</sup> direktes Geschäft
		Großschäden	Elementarschäden		
2011	68,6	2,4	4,1	70,7	8,3
2012	63,5	1,8	3,0	65,3	10,3
2013	69,5	2,5	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,4	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,5	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,2	2,7	68,1	7,5
2017	65,5	1,9	4,2	65,7	7,6
2018	66,6	1,1	5,5	69,5	9,2
2019	65,2	1,4	4,1	69,5	9,4
2020	66,0	2,8	2,0	66,4	10,7

<sup>1</sup> Die Daten beinhalten ab dem Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu den Vorjahren keine Zahlen der Sparte Rechtsschutz, da diese mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft wurde.

<sup>2</sup> Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

<sup>3</sup> Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

## 4. Ausfallrisiken

### 4.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 80,5 Mio. €. Bei der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen

Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 5,2 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der Alte Leipziger Versicherung 0,3 % und bei der Alte Leipziger Lebensversicherung 0,07 %. Bei der Alte Leipziger Lebensversicherung unterliegen Forderungen an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungsmöglichkeit von Provisionen besteht. Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,23 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 57,5 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der Alte Leipziger Versicherung 94,9 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A und bei der Alte Leipziger Lebensversicherung 100 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AA-.

#### 4.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2020 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (57,8 %, davon Ausland: 12,1 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Auf Multilaterale Entwicklungsbanken entfielen 2,1 %. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 23,2 % (davon Ausland: 10,1 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 11,4 % (davon Ausland: 1,4 %), jeweils aus Sicht des Konzernmutterunternehmens. Der Anteil von Emissionen anderer privatrechtlicher Emittenten lag bei 5,5 %.

Der Rentendirektbestand setzte sich zu 44,9 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit staatlicher oder substaatlicher Garantie zusammen. 6,7 % der Anlagen im Direktbestand entfiel auf ungesicherte Schuldverschreibungen und Darlehen.

Bonitätsrisiken aus Hybridkapitalinstrumenten, wie Genussscheinen, bestehen nur begrenzt im Portfolio. Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 20,5 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2020 und entfällt nur auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer »Protector«. Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Direktbestand.

Darüber hinaus bestehen über Fonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur und Real Estate in Höhe von 3,1 % der Kapitalanlagen.

Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt. Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Ratingklasse	Anteil
Investment Grade (AAA – AA)	95,5 %
Investment Grade (A – BBB)	3,9 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	0,6 %

Das Bonitätsrisiko insgesamt wird durch ausgewogene Diversifikation, durch die im Mittel hohe Kreditqualität unserer Emittenten und durch regelmäßiges Controlling eingeschränkt.

## 5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

### 5.1. Adressenausfallrisiken im Bauspargeschäft

Das Kreditgeschäft resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt zudem durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen. Die von uns regelmäßig durchgeführten Strukturanalysen des Bestands und des Neugeschäfts lassen keine besonderen Risikokonzentrationen erkennen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich

eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten.

## 5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Da die Alte Leipziger Bauspar kein Handelsbuchinstitut ist, weder Geschäfte in Fremdwährung abschließt, noch mit Aktien handelt, besteht das Marktpreisrisiko grundsätzlich in der Veränderung der Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) und der Veränderung der Credit-Spreads (Credit-Spread-Risiko).

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken setzen wir eine Standardsoftware ein, mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt. Berechnet wird das Zinsänderungsrisiko jeweils für verschiedene Hoch- und Niedrigzinsszenarien basierend auf historischen Daten und Expertenschätzungen. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Aufgrund der konservativen Anlagepolitik und der Dauerhalteabsicht der Alte Leipziger Bauspar sind die Marktpreisrisiken in Form von Credit-Spread-Risiken überschaubar. Neben diversen Frühwarnindikatoren für Credit-Spread-Risiken ist der Value at Risk, basierend auf historischer Simulation, die zentrale Steuerungskennzahl.

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen im Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiko zeigen auch für einen definierten Stressfall, dass ausreichend Risikodeckungsmasse für unerwartete Ereignisse verfügbar ist.

## 5.3. Bauspartechnische Risiken

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden fortgesetzt bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Das Ertragsrisiko im Bausparkollektiv besteht im Wesentlichen in der unzutreffenden Einschätzung des Verhaltens der Bausparer in Bezug auf die Ausübung der tariflichen Zinsbonus-Optionen. Die Erwartungsprognose erfolgt mittels eines zertifizierten Kollektivsimulationsmodells. In diesem Modell lässt sich das komplexe Verhalten der Bausparer, das sowohl von zins- als auch von umfeldbezogenen Faktoren abhängen kann, in verschiedenen Szenarien abbilden. Die Simulationsergebnisse werden zu einer möglichen Verhalteneseinschätzung verdichtet. Den daraus abgeleiteten Risiken tragen wir durch Rückstellungen Rechnung. Durch regelmäßigen Abgleich der Erwartungen mit dem tatsächlichen Verhalten der Bausparer werden die Prognosequalität überprüft und die Simulationsannahmen entsprechend verfeinert.

## 5.4. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus dem von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Kapitalmarkt- und Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken in Vorjahren Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von zusammen 800 Tsd. € vorgenommen.

## 6. Operationelle Risiken im Alte Leipziger Konzern

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe

Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

### 6.1. Prozessrisiken

Als System zur Optimierung interner Prozesse und Strukturen und somit zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes ist in der ALH Gruppe ein internes Kontrollsystem implementiert, das dazu dient, wesentliche Bearbeitungs- und Prozessrisiken zu überwachen und zu begrenzen. Demnach sind für alle wesentlichen Prozesse (Kernprozesse) Prozessdokumentationen (sog. IKS-Dokumentationen) zu erstellen und diese jährlich auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Auf Basis der dokumentierten Prozessabläufe erfolgt eine systematische Identifikation erheblicher Prozess- und Bearbeitungsrisiken.

Durch die Erarbeitung und Zuordnung von Schlüsselkontrollen wird für eine wirksame und geeignete Kontrolle der Risiken gesorgt. Die wesentlichen Prozesse umfassen auch Rechnungslegungs- und Verwaltungsverfahren, z. B. Prozesse zu Abschlussarbeiten, Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Unternehmenssteuern und viele weitere. Die Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist ein fester Bestandteil jeder Revisionsprüfung.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

### 6.2. Risiken der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den Informationssicherheitsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den IT-Fachbereichen gewährleistet. Zusätzlich befassen sich eigens gebildete Gremien mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch eine fortlaufende Qualifizierung unserer IT-Mitarbeiter, in Verbindung mit sensibilisierenden Awareness-Maßnahmen aller Mitarbeiter im Konzern, können wir zudem möglichen Risiken entgegenwirken. Zur Reduzierung finanzieller Schäden verfügen wir über Schadenversicherun-

gen für Gebäudeinhalt, Betriebsunterbrechung und Folgen aus Cyberangriffen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der Alte Leipziger Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet. Darüber hinaus werden bei der Alte Leipziger Bauspar die aufgetretenen Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen regelmäßig sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert.

### 6.3. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen«, ein »Lieferanten-Verhaltenskodex« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

#### 6.4. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten bedarf es einer entsprechenden Personalausstattung, um das Risiko personeller Engpässe zu vermeiden. Hierfür liefern unsere systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen die Grundlage.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

#### 6.5. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie, Terrorismus oder Cyberattacken ist in der ALH Gruppe ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen oder Angriffen auf das Unternehmen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

#### 6.6. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für

rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkung derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund verfolgen und analysieren wir die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren so genannten Policenmodells. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und des Bundesgerichtshofs (BGH) resultierenden möglichen Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt.

#### 6.7. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Pools zu beobachten. Ziel ist es, durch eine Erhöhung der Diversifikation der Vertriebswege einer weiteren Konzentration entgegenzuwirken. Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

#### 7. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Dieses Risiko wird insbesondere durch die Sicherstellung hoher Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

#### 8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind, nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld

angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen sowie Strategiesitzungen auf Vorstandsebene begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

## 9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des Alte Leipziger Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene betrachtet:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Die Risiken werden jeweils in den Gesellschaften überwacht und gesteuert. Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

## 10. Sonstige Risiken

### 10.1. Wesentliche Risiken ohne GuV-Wirkung im Geschäftsjahr

Bei wesentlichen Risiken ohne direkte GuV-Wirkung handelt es sich um Ereignisse, die erst in der Zukunft eine negative Auswirkung entfalten können. Hierunter fallen zukünftige rechtliche Eingriffe in das Geschäftsmodell oder der Ausfall eines Großkunden. In beiden Fällen ergibt sich nicht unbedingt eine Verschlechterung des Rohüberschusses im laufenden Geschäftsjahr. Es können sich zusätzliche negative Auswirkungen auf das Neugeschäftsvolumen, die

Beitragseinnahmen, die Stornoquote oder sonstige Kennzahlen ergeben.

### 10.2. Emerging Risks

Unter Emerging Risks werden langfristige Risiken bzw. Ursachen, Ereignisse oder Entwicklungen verstanden, die in Zukunft zu einem Risiko werden oder aus denen sich neue Risiken ergeben können. Beispiele hierfür sind so genannte Megatrends wie demographischer Wandel, Digitalisierung oder Klimawandel. Die Emerging Risks werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert und ggf. bewertet. Die Identifikation der Emerging Risks erfolgt anhand der dezentral durchgeführten Risikointerviews und Analyse externer Quellen. Emerging Risks werden jährlich überprüft und ggf. neue Risiken identifiziert.

### 10.3. Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken umfassen zwei Arten von Risiken. Zum einen beschreiben Nachhaltigkeitsrisiken Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Risiko von Klimaereignissen) oder Transitionsrisiken (Risiko durch Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft) ein. Diese Risiken bilden keine gesonderte Risikokategorie, sondern materialisieren sich in bereits bestehenden Kategorien, wie zum Beispiel den Markt- oder den versicherungstechnischen Risiken.

Zum anderen beinhalten Nachhaltigkeitsrisiken zusätzlich eine Risikokategorie, welche eine neue Blickrichtung von Ursache und Wirkung von Risiken mit sich bringt. Es geht hierbei nicht um Risiken, die auf die ALH Gruppe wirken, sondern die sich aus den wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Konzerns auf mindestens einen der fünf nichtfinanziellen Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte und Vermeidung von Korruption und Bestechung ergeben können. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Konzerns ergeben sich aus der Strategie sowie Stakeholder-Befragungen und können sich im Zeitverlauf ändern.

## Chancendarstellung

Im Rahmen des Strategieprozesses werden aktuelle Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte analysiert, um Trends frühzeitig zu erkennen, zu bewerten sowie Chancenpotenziale zu identifizieren. Unser Ziel ist es, von den positiven Entwicklungen auf den Märkten zu profitieren unter Berücksichtigung der damit einhergehenden Risiken. Um dem anhaltenden Niedrigzinsniveau entgegenzuwirken erfolgen Investitionen in Aktien und Infrastruktur. Die sich daraus ergebenden Chancen auf höhere Renditen gehen mit einem höheren Risiko im Vergleich zu klassischen Staatsanleihen einher. Diesem Risiko wirken wir durch breite Streuung entgegen. Darüber hinaus werden die Risiken im Rahmen des Risikomanagements überwacht und gesteuert.

Aufgrund der starken Kapitalausstattung, die von unabhängigen Rating-Agenturen immer wieder positiv hervorgehoben wird, sowie ihrer wettbewerbsfähigen Tarife im Renten- und Berufsunfähigkeitssegment wird die Alte Leipziger Lebensversicherung auch künftig gut aufgestellt sein. Aus der Fokussierung auf unsere Kerngeschäftsfelder Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung versprechen wir uns weitere Chancen im Hinblick auf Wachstum und Beitragsentwicklung um unsere Position am Markt zu sichern bzw. weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang werden Produkte neu- bzw. weiterentwickelt, um auch zukünftig die Anforderungen und Bedürfnisse von Vermittlern und Kunden zu erfüllen. Beispielhaft sind hier unsere flexiblen Rentenversicherungen oder die Einführung der Soforthilfe bei Krebs zu nennen.

Positive Neugeschäftsimpulse bei der Alte Leipziger Versicherung erwarten wir von unserer strategischen Ausrichtung zur Stärkung des Gewerbesgeschäfts sowie der differenzierten Tarifpositionierung im klassischen Kraftfahrtgeschäft, sodass wir von einer Produktion auf weiterhin hohem Niveau ausgehen. Beispielhaft für neue Produktentwicklungen ist unsere flexible, modular aufgebaute Cyber-Versicherung zu nennen.

Die Alte Leipziger Bauspar AG ist mit einem komplett überarbeiteten, flexiblen und innovativen Bausparangebot im Markt aktiv. Ihre Produkte sowie ihr Service werden im Markt überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten

Vertrieb der ALH Gruppe bietet zusätzlich großes Potenzial für einen weiteren Ausbau unseres Neugeschäfts.

Chancen und Risiken der Alte Leipziger Trust werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz der Investmentfonds beeinflusst. Die Chancen sieht die Gesellschaft in der aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes zunehmenden Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge.

Auch die Digitalisierung bringt eine Vielzahl von Chancen mit sich. Durch die neuen Möglichkeiten lässt sich die Komplexität der Prozesse reduzieren und die Effizienz steigern, was zur Verbesserung der Servicequalität beitragen soll. Davon profitieren vorrangig Kunden und Partner, aber auch Mitarbeiter und unsere Gesellschaften selbst.

## Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Durch die Covid-19-bedingten Verwerfungen an den Kapitalmärkten haben sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung bei mehreren Assetklassen Auswirkungen ergeben. Im Rahmen unserer Risikosteuerung wurden Maßnahmen eingeleitet, um Risiken zu begrenzen. Z. B. wurde frühzeitig auf die Kursrückgänge bei Aktienanlagen reagiert und Verkäufe sowie Absicherungen wurden vorgenommen. Im Bereich der Immobilienanlagen waren negative Auswirkungen, z. B. aufgrund unerwarteter Mietausfälle durch den Lockdown, zu beobachten.

Darüber hinaus haben sich infolge der Covid-19-Pandemie Auswirkungen auf die innerbetrieblichen Abläufe zur Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft und Sicherstellung der Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitern ergeben. Der Konzern hat frühzeitig reagiert und weitreichende Maßnahmen ergriffen, sodass die Handlungsfähigkeit auch im Fall von Infektionen oder Quarantäne von Mitarbeitern erhalten werden kann und mögliche Infektionsketten unterbrochen werden. Diese Maßnahmen umfassen beispielsweise Anpassungen der Homeoffice-Regelungen und damit einhergehend Anpassungen der IT-Ausstattung sowie Ausarbeitung und Implementierung von Hygienekonzepten. Außerdem ergaben sich im Konzern aufgrund des Infektionsschutzes Anpassungen an den Arbeitsabläufen und der Arbeitsorganisation.

Aktuell haben die Konzernmitarbeiter zum überwiegenden Teil die Möglichkeit, ihre Tätigkeiten von zuhause aus

auszuführen. Diese Maßnahmen leisten zum einen einen Beitrag zur Reduzierung des Infektionsrisikos und zum anderen zur Sicherstellung der Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft.

Wesentliche negative Auswirkungen auf das Neugeschäft, die Stornoquote oder Leistungsfälle lassen sich aktuell bei der Alte Leipziger Lebensversicherung nicht beobachten. Da das Absicherungsbedürfnis der Kunden in Krisensituationen wächst, können sich zukünftig auch positive Auswirkungen auf das Neugeschäft ergeben.

Infolge der von der Regierung verordneten allgemeinen Betriebsschließungen im Rahmen des ersten und zweiten Lockdowns ist Schadenaufwand in der Betriebsschließungsversicherung entstanden, welcher zu einem wesentlichen Teil von der Rückversicherung getragen wurde. Der Vertrieb der Betriebsschließungsversicherung wurde zur Risikobegrenzung temporär ausgesetzt. Positive Auswirkungen infolge der Covid-19-Pandemie waren im KFZ-Bereich zu beobachten, da es wegen der zunehmenden Home-Office-Quote zu weniger KFZ-Schäden kam.

Bei der Alte Leipziger Trust waren pandemiebedingt keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen.

Auch bei der Alte Leipziger Bauspar lassen sich aktuell keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft, die Stornoquote im Bauspargeschäft oder Kreditausfälle beobachten.

Zum aktuellen Zeitpunkt sind die Folgen der Corona-Pandemie nicht vollständig abschätzbar. Es kann daher je nach Dauer der Krise nicht ausgeschlossen werden, dass sich weitere Auswirkungen auf die Leistungsausgaben, das Neugeschäft, den Bestand oder die Kapitalanlagen ergeben.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die ALH Gruppe, die den Alte Leipziger Konzern einschließt, erfüllte im Geschäftsjahr 2020 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Alte Leipziger Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des Alte Leipziger Konzerns gefährden könnten, wengleich die derzeitige Niedrigzinsphase für die Lebensversicherer im Konzern die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses erschwert.



## Personalentwicklung im Alte Leipziger Konzern

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren in der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Mit unseren unterschiedlichen Qualifizierungsangeboten fördern wir sowohl die fachliche als auch die überfachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Die Einführung unserer digitalen Lernstrategie hat dabei die Weiterbildungsmöglichkeiten vervielfacht. Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften beinhalten insbesondere die gezielte und systematische Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung sowie zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, drei praxisorientierte Bachelor-Studiengänge nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren. Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alte Leipziger Konzerns im Jahresdurchschnitt	2020	2019	+ / -
Innendienst	1.580	1.563	+ 17
Außendienst	111	117	- 6
Auszubildende	55	68	- 13
<b>Konzern gesamt</b>	<b>1.746</b>	<b>1.748</b>	<b>- 2</b>

Personalaufwand	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	+ / - %
Löhne und Gehälter	139.387	134.934	+ 3,3
Soziale Abgaben	23.533	22.893	+ 2,8
Altersversorgung und Unterstützung	12.154	7.879	+ 54,3
<b>Konzern gesamt</b>	<b>175.074</b>	<b>165.707</b>	<b>+ 5,7</b>

## Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer erwarten für das Jahr 2021 beim Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen Anstieg von ca. 2,0 %, für das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wird eine Steigerung von 5,0 % prognostiziert. Die gesamten Beitragseinnahmen werden gemäß dieser Schätzung um 2,5 % steigen.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2021 ein Beitragswachstum in Höhe von 1,6 % prognostiziert.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft hält der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen an, trotz der durch die Corona-Krise etwas eingetrübten bausparfreundlichen Grundhaltung der Bevölkerung. Der Wunsch der Kunden nach eigenen Immobilien hat sich eher verstärkt. Die Umsetzung dieser Wünsche wollen die Kunden sich durch die historisch niedrigen Zinssätze langfristig sichern, was den Bausparkassen systembedingt zugutekommt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche zeigen die im Dezember 2020 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2021 folgendes Bild: Nahezu alle erwarten steigende Kurse, wenn auch in der Mehrzahl nur verhalten (Dax 14.000 bis 14.600 Punkte), einige sehen den Dax deutlich über 15.000 Punkten, eine Bank erwartet sogar einen Kursrückgang.

Der **Alte Leipziger Konzern** rechnet bei der Eigenkapitalentwicklung im Jahr 2021 mit einem Anstieg auf 1.067 Mio. € (2020: 1.037 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden mit 3,1 Mrd. € leicht unter dem Niveau von 2020 erwartet.

Die **Alte Leipziger Lebensversicherung** wird auch 2021 ihre auf Solidität und langfristige Risikotragfähigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik unter schwierigen Rahmenbedingungen fortsetzen, wobei die Absicherung der vertraglich vereinbarten Garantien höchsten Stellenwert hat.

Zur weiteren Stärkung unserer Kerngeschäftsfelder Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung werden die flexiblen Rentenversicherungen und unsere Berufsunfähigkeitsversicherungen fortlaufend um weitere attraktive Merkmale ergänzt. Zusätzlich werden die Prozesse im Hintergrund weiter optimiert, wie zum Beispiel durch die Weiterentwick-

lung von Kunden-Apps und -portalen. In der Summe erwarten wir hierdurch positive Impulse im Neugeschäft.

Für das Jahr 2021 wird ein rückläufiges Neugeschäftsvolumen von mehr als 900 Mio. € prognostiziert (2020: 1.056 Mio. €). Ursächlich sind insbesondere erwartete Belastungen aus der anhaltenden Corona-Pandemie.

Die gesamten Beitragseinnahmen werden bei rund 2,7 Mrd. € erwartet. Dabei werden die laufenden Beitragseinnahmen ein Volumen von über 1,9 Mrd. € erreichen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich im Rahmen von Investitionen, unter anderem in Digitalisierung, und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung voraussichtlich auf 1,8 % erhöhen. Bei der Abschlusskostenquote wird davon ausgegangen, dass sie über 4,0 % liegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation rechnen wir für 2021 mit einer Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von ca. 350 Mio. € bis 400 Mio. €

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, in Abhängigkeit des Aufwands für die Zinszusatzreserve, auf dem Niveau von 2020 liegen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird mit ca. 200 Mio. € bis 300 Mio. € voraussichtlich mehr als im Berichtsjahr zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird bei rund 35 Mio. € liegen und damit weiterhin den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten entsprechend unserer Planungsrechnungen Eigenmittel im Verhältnis zu den gesetzlichen Kapitalanforderungen unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) von mehr als 250 %.

Im **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** unseres Konzerns bilden die Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsoptimierung sowie unsere auf Ertrag ausgerichtete Produktionspolitik die Grundlage für eine nachhaltige Stabilisierung. Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir daher eine Schadenquote zwischen 60 % und 65 %. Die Betriebskostenquote wird bei rund 32 % liegen. Der leichte Anstieg resultiert dabei insbesondere aus Investitionen in die digitale Infrastruktur. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird beim Kapitalanlageergebnis von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Neben der fortlaufenden Optimierung des Produktangebotes sieht unser Projektportfolio weitere Investitionen in unsere digitale Infrastruktur vor. Mit der weiteren Stärkung der Gewerbesparten und der damit einhergehenden Diversifizierung unseres Spartenportfolios runden wir unsere mittelfristigen Vorhaben ab. Unter Berücksichtigung der hieraus erwarteten Erträge und Aufwendungen gehen wir für unsere Gesellschaft von einem Ergebnis nach Steuern in einer Bandbreite von 3 Mio. € bis 4 Mio. € aus.

Die Produkte und der Service unseres **Finanzdienstleistungssegments** werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten Vertrieb der ALH Gruppe bietet zusätzlich großes Potenzial für einen weiteren Ausbau unseres Neugeschäfts.

Darüber hinaus ist die **Alte Leipziger Bauspar AG** mit einem flexiblen und innovativen Bausparangebot im Markt aktiv. Ebenfalls im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten steht das unter strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik betriebene Baufinanzierungsgeschäft. Begleitend übernehmen wir die Vermittlung von Baufinanzierungen an ausgewählte Bankpartner, wenn die Finanzierungen aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen nicht in unser Angebot passen.

Wir sehen auch 2021 keinen fundamentalen Anstieg der Marktzinsen. Insofern bleibt der Druck auf die Zinsmargen weiterhin gegeben. Dem wollen wir durch flexible Bauspartarifgestaltung, durch eine strukturelle Bilanzsteuerung und durch Veränderungen in der Provisionsgestaltung entgegenwirken. Wir rechnen mit einem geringfügig positiven Jahresergebnis.

Bei der **Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft** erwarten wir für 2021, trotz weiterer Aufwendungen für die

Umsetzung von ESG-relevanten Themen und geplanter Investitionen in die Direktvermarktung unserer Publikumsfonds, einen nahe am Vorjahresergebnis liegenden Jahresüberschuss.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik fortführen und um Investitionen im Bereich der Infrastruktur ergänzen. Für das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns erwarten wir, trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds, das Niveau des Vorjahres zu erreichen.

Zusammenfassend wird im Lebensversicherungssegment mit einem positiven Ergebnis gerechnet, welches allerdings geringer ausfallen wird als 2020. Für das Sachversicherungssegment wird ein über dem Vorjahr liegender Jahresüberschuss erwartet. Die Jahresüberschüsse des Finanzdienstleistungssegments werden positiv, aber rückläufig prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des Alte Leipziger Konzerns 2021 leicht unter dem des Geschäftsjahres 2020 erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2020 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition, um künftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen zu bewältigen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, im Vertrieb und in der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				7.774	6.941
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.197.948		1.112.908
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert		369.557			341.780
2. Beteiligungen		1.333			1.333
			370.890		343.114
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.193.020			1.923.682
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.267.553			4.036.376
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		73.534			97.206
4. Baudarlehen		1.499.778			1.512.089
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.423.259				9.500.103
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.420.795				8.804.625
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.221				19.623
d) Übrige Ausleihungen	20.449				25.687
		17.881.723			18.350.038
6. Einlagen bei Kreditinstituten		60.000			50.000
7. Andere Kapitalanlagen		0			1
			26.975.608		25.969.392
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			84		97
				28.544.530	27.425.511
<b>Übertrag</b>				28.552.304	27.432.452

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		362.000		348.000
2. Andere Gewinnrücklagen		675.208		647.058
			1.037.208	995.058
<b>B. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			22.200	22.400
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	171.259			174.791
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.675			4.507
		166.584		170.284
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	24.409.340			23.315.906
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	162.647			133.479
		24.246.694		23.182.427
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	917.848			881.969
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	202.847			181.862
		715.000		700.107
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.130.263		1.210.230
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		63.313		60.338
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	9.107			7.209
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 1.051			124
		10.158		7.085
			26.332.012	25.330.472
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung			1.775.608	1.665.486
<b>Übertrag</b>			29.167.028	28.013.415

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>Übertrag</b>				28.552.304	27.432.452
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				1.775.608	1.665.486
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	115.940				109.836
b) noch nicht fällige Ansprüche	167.091				168.814
		283.031			278.651
2. Versicherungsvermittler		37.519			32.090
			320.550		310.740
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.489		5.974
III. Sonstige Forderungen			37.677		48.861
				363.716	365.575
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			16.034		15.444
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			319.638		395.758
III. Andere Vermögensgegenstände			109.894		103.340
				445.566	514.542
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			220.084		226.774
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.226		5.804
				227.311	232.579
<b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				31.444	31.605
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>31.395.948</b>	<b>30.242.238</b>

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
			29.167.028	28.013.415
<b>Übertrag</b>				
<b>E. Bauspareinlagen</b>			1.294.434	1.306.579
<b>F. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		78.373		71.434
II. Steuerrückstellungen		23.931		14.685
III. Sonstige Rückstellungen		129.464		125.480
			231.768	211.600
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			164.658	135.400
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	264.757			271.732
2. Versicherungsvermittlern	31.070			31.058
		295.826		302.790
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.249		10.022
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		127.504		158.060
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		101.415		100.232
davon aus Steuern: 8.041 Tsd. €(Vj: 8.752 Tsd. €)			536.994	571.104
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.066	875
<b>J. Passive latente Steuern</b>			0	3.265
<b>Summe der Passiva</b>			<b>31.395.948</b>	<b>30.242.238</b>

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	382.842			374.013
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	78.778			74.827
		304.064		299.186
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	195			1.596
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 77			136
		271		1.460
			304.335	300.646
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			88	118
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			86	145
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	225.666			228.504
bb) Anteil der Rückversicherer	38.626			40.974
		187.041		187.530
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27.217			16.477
bb) Anteil der Rückversicherer	12.252			- 4.877
		14.965		21.353
			202.006	208.884
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 1.405	265
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		120.495		118.455
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		22.953		21.683
			97.542	96.772
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.673	3.511
8. Zwischensumme			- 117	- 7.993
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.975	8.418
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 3.092	425



	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.806.154			2.705.304
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	71.195			64.462
		2.734.959		2.640.841
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.429		2.788
			2.738.388	2.643.629
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			72.954	75.719
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		26		219
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	80.128			81.655
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	507.031			523.719
		587.159		605.374
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.603		26.483
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		464.296		320.040
			1.054.084	952.115
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			53.394	220.015
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.632	5.115
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.938.249			1.872.815
bb) Anteil der Rückversicherer	24.514			22.244
		1.913.735		1.850.571
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8.773			13.274
bb) Anteil der Rückversicherer	8.734			2.360
		40		10.914
			1.913.775	1.861.485
<b>Übertrag</b>			2.008.676	2.035.108

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>Übertrag</b>			2.008.676	2.035.108
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag		- 1.205.201		- 1.352.311
b) Anteil der Rückversicherer		29.168		24.224
			- 1.176.033	- 1.328.088
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			218.367	238.870
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	257.792			257.078
b) Verwaltungsaufwendungen	44.219			42.361
		302.011		299.439
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.358		12.468
			291.653	286.971
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		31.013		20.744
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB: 239 Tsd. €(Vj: 296 Tsd. €)		88.990		22.674
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		32.860		1.353
			152.864	44.771
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			73.121	76
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			24.131	63.501
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			72.508	72.832

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 3.092		425
b) im Lebensversicherungsgeschäft		72.508		72.832
			69.416	73.257
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		47.716		56.628
b) Erträge aus Zuschreibungen		1.097		329
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.754		16.834
			63.566	73.791
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		41.400		56.429
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 1.086 Tsd. €(Vj: 434 Tsd. €)		1.086		450
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.049		3
			43.535	56.883
			20.031	16.909
4. Technischer Zinsertrag			- 89	- 126
			19.942	16.783
5. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			13.443	14.488
6. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			13.266	12.923
7. Sonstige Erträge		39.519		41.353
8. Sonstige Aufwendungen		57.458		52.821
			- 17.939	- 11.468
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			71.596	80.139
10. Außerordentliche Erträge		0		0
11. Außerordentliches Ergebnis			0	0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern: - 3.265 Tsd. €(Vj: 3.001 Tsd. €)		26.754		27.177
13. Sonstige Steuern		2.691		2.760
			29.446	29.937
14. nichtversicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 27.265	- 23.056
15. Konzernjahresüberschuss			42.150	50.202
16. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			14.000	18.000
b) in andere Gewinnrücklagen			28.150	32.202
<b>17. Bilanzgewinn</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

## Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital Tsd. €	Minderheiten- kapital Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand am 31.12.2018</b>	<b>944.856</b>	<b>0</b>	<b>944.856</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	50.202	0	50.202
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	50.202	0	50.202
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	50.202	0	50.202
<b>Stand am 31.12.2019</b>	<b>995.058</b>	<b>0</b>	<b>995.058</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	42.150	0	42.150
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	42.150	0	42.150
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	42.150	0	42.150
<b>Stand am 31.12.2020</b>	<b>1.037.208</b>	<b>0</b>	<b>1.037.208</b>

# Kapitalflussrechnung

	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Periodenergebnis	42.150	50.202
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.111.662	1.311.822
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	31.983	4.972
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 7.940	- 7.865
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 445.140	- 335.393
Veränderung der Baudarlehen <sup>1</sup>	- 12.311	- 7.044
Veränderung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten <sup>1</sup>	- 30.556	- 45.522
Veränderung der Verbindlichkeiten ggü. Kunden <sup>1</sup>	- 12.146	13.955
Veränderung sonstiger Bilanzposten	3.982	- 23.204
Ertragsteueraufwand	26.754	27.177
Ertragsteuerzahlungen	- 17.240	- 25.392
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	170.548	- 169.878
Zinsaufwendungen/Zinserträge <sup>1</sup>	- 18.137	- 13.399
erhaltene Zinszahlungen <sup>1</sup>	37.004	40.860
gezahlte Zinsen <sup>1</sup>	- 13.076	- 14.309
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>867.539</b>	<b>806.983</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	4.263.259	5.167.427
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 5.042.985	- 5.615.109
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	334.079	407.020
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 489.757	- 582.071
Sonstige Einzahlungen	1.492	843
Sonstige Auszahlungen	- 9.748	- 6.387
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 943.659</b>	<b>- 628.277</b>
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 76.120	178.706
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	395.758	217.052
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>319.638</b>	<b>395.758</b>

<sup>1</sup> branchenspezifische Posten aus dem Tochterunternehmen Alte Leipziger Bauspar AG.

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

# Konzernanhang

## Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1583) registriert.

## Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bauspar-kassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

## Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden acht inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung, Alte Leipziger Pensionskasse, Alte Leipziger Pensionsfonds, Alte Leipziger Holding, Alte Leipziger Treuhand und Alte Leipziger Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung wird das Konzernunternehmen Alte Leipziger Versicherung zugeordnet. Die Alte Leipziger Bauspar und die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Für Zwecke der Investition in Infrastrukturgesellschaften hat sich die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit an der ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH sowie der ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG beteiligt. Die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG hält Beteiligungen an Holdinggesellschaften, die wiederum in Infrastrukturgesellschaften investieren. Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hält 70 % des Kapitals dieser Gesellschaften. Die nicht zum handelsrechtlichen Konsolidierungskreis der Alte Leipziger Lebensversicherung gehörende Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit hält die übrigen 30 % des Kapitals. Nach den gesellschaftsvertragli-

chen Bestimmungen dieser Infrastrukturgesellschaften sind Gesellschafterbeschlüsse einstimmig zu fassen. Die Alte Leipziger Lebensversicherung kann somit ohne Zustimmung der Hallesche Krankenversicherung nicht ihren Willen bei diesen Infrastrukturgesellschaften durchsetzen. Mangels Kontrolle wurde im Geschäftsjahr dementsprechend auf die Konsolidierung dieser Gesellschaften sowie der Tochter- und Enkelgesellschaften, an denen diese Gesellschaften beteiligt sind, verzichtet. Die Infrastrukturgesellschaften wurden in der Konzernbilanz unter dem Posten »Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert« erfasst. In der Übersicht »Konzernunternehmen per 31. Dezember 2020« im Konzernanhang sind diese nicht konsolidierten Konzernunternehmen gesondert aufgeführt.

## Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der Alte Leipziger Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2020 erstellt.

## Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die Alte Leipziger Lebensversicherung hält 100 % des Kapitals an allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss ab 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von der neuen Bestimmung unberührt, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nach der Buchwertmethode verrechnet wurden. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Stille Reserven und stille Lasten wurden erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote

des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem die Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschieden.

### **Sonstige Konsolidierungen**

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

### **Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden**

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Alte Leipziger Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

### **Aktiva**

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

#### **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außer-

planmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### **Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### **Aktien oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

werden – mit Ausnahme der Anteile an Investmentvermögen, die in Infrastructure Debt investieren (Infrastructure Debt Fonds) – nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an Infrastructure Debt Fonds werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen**

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der

kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### **Baudarlehen**

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

#### **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine**

sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

#### **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

#### **Andere Kapitalanlagen**

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

#### **Einlagen bei Kreditinstituten**

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

#### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

#### **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

#### **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

#### **Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen**

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

#### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

#### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände**

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

#### **Latente Steuern**

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

#### **Aktive latente Steuern**

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.



Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch grundsätzlich zu bilanzieren.

### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Zur insolvenz sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsverbands entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen, abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

### **Passiva**

#### **Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

#### **Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 143 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

#### **Beitragsüberträge**

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen grundsätzlich nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

#### **Deckungsrückstellung**

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt grundsätzlich prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstel-

lung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Dabei wurden erstmals vorsichtige Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten angesetzt. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, bei denen der Rechnungszins höher ist als der Referenzzins, der nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet wurde, haben wir die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung zusätzlich gestellt (Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Diese Rückstellung wurde erstmals unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet.

Dies vermindert die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung gegenüber der bisherigen Berechnungsmethode um ca. 7%. Die Versicherungsnehmer haben auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung keinen Anspruch.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4% abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25% errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

#### **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts**

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der

Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschadenrückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Im Beteiligungsgeschäft werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angaben der Federführer bilanziert. Liegen diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor, wird teilweise geschätzt (§ 341e Abs. 3 HGB) oder um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV). Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstel-

lung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

#### **Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

#### **Schwankungsrückstellungen**

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV berechnet.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

beinhalten in der Lebensversicherung Ausgleichsrückstellungen aus Konsortialverträgen nach Maßgabe der Mitteilungen der Federführer.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind sie nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Im Pensionsfondsgeschäft enthalten die sonstigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen die im Rahmen von Finanzierungsplänen in zukünftigen Geschäftsjahren zu zahlenden Teile von vereinnahmten Einmalbeiträgen.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung

(RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2020 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2020 überprüft.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern Alte Leipziger – Hallesche besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	2,30 % (Stand 31. Oktober 2020 mit Projektion zum 31. Dezember 2020)

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzichte entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Die Leistungen der Rückdeckungsversicherung entsprechen – gemessen an Zeitpunkt und Höhe – den Leistungen der Pensionszusage. Damit ist der Aktivwert auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2020 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2020 verwendet und auf den 31. Dezember 2020 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,45% und 0,97%.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand

Oktober 2020 verwendet und auf den 31. Dezember 2020 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,45% und 1,17%.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2020 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 1,60% ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2020 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

**Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinsten KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

### **Passive latente Steuern**

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem

übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

### **Währungsumrechnungen**

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2020	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.941	3.528
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	1.112.908	107.517
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert	341.780	51.457
2. Beteiligungen	1.333	
<b>Insgesamt</b>	<b>1.462.963</b>	<b>162.502</b>

### B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 65,8 Mio. € (48,2 Mio. €). Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB führte bei allen Grundstücken und Bauten im Geschäftsjahr zu Zuschreibungen von 2,5 Mio. € (1,2 Mio. €).

<b>Abgänge</b>	<b>Zuschreibungen</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	0	2.694	7.774
2.008	2.482	22.951	1.197.948
23.681			369.557
		0	1.333
<b>25.689</b>	<b>2.482</b>	<b>25.646</b>	<b>1.576.612</b>

**B. III.1. Anteile an Investmentvermögen**

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1  
Nr. 18 HGB per 31. Dezember 2020.

Art des Fonds/Anlageziel*	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2020 Tsd. €
<b>Aktiefonds international</b>				
AL Trust SP7 Fonds	1.082.917	1.082.917	0	23.721
<b>Gemischte Fonds international</b>				
AL DWS GLOBALAKTIV+	98.333	107.547	9.214	0
AL Trust Euro Relax	2.515	2.750	235	20
AL Trust SP4 Fonds	20.357	20.357	0	99
FVV SELECT AMI	4.012	4.429	417	36
WARBURG - AKTIEN GLOBAL-R	2.018	2.259	241	0
AL GlobalDynamik	50.000	52.985	2.985	0
<b>Immobilienfonds</b>				
ALDOMUS	427.028	431.060	4.032	14.816
ALSIMO	78.213	78.588	375	0
HALOG	360.406	363.107	2.702	1.835
<b>Alternative Fonds</b>				
ALH EDRA SCS, SICAV-RAIF – AL FoF 1	815.227	820.230	5.003	3.072
ALLIANZ EUROPEAN INFRASTRUCTURE FUND S.A. RAIF	27.926	30.325	2.399	1.387
ALH EERA SCS AIF - SL Infrastructure (Sub-Fund 1)	67.259	68.432	1.173	0
ALH European Infra SCS SICAV-RAIF – PalladioEquity	0	0	0	0
Allianz Testudo SCSp - AIF KG-Anteile	70.287	70.287	0	0
BRIDGE EUROPE 2018 SENIOR - INVESTORS SHARES A3	25.311	25.498	187	145
<b>Insgesamt</b>	<b>3.131.807</b>	<b>3.160.771</b>	<b>28.964</b>	<b>45.131</b>

\* Die hier aufgeführten Fonds können mit Ausnahme der Immobilienfonds und der Alternativen Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Immobilienfonds können mit einer Rückgabefrist von sechs Monaten zurückgegeben werden. Der ALH European Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 kann mit einer Rückgabefrist von 12 Monaten zum Quartalsende zurückgegeben werden. Der ALLIANZ EUROPEAN INFRASTRUCTURE FUND S.A. RAIF sowie der ALLIANZ Testudo SCSp sind als „closed ended investment fund“ konzipiert und können dementsprechend nicht zurückgegeben werden, jedoch an andere Erwerber transferiert werden. Die Bewertung erfolgt mit Ausnahme des ALH European Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 sowie des Bridge Europe 2018 Senior - Investors Shares A3 (Infrastruktur Debt Fonds) nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der ALH European Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 ist dem Anlagevermögen zugeordnet und wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Infrastructure Debt Fonds wird gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB ebenfalls nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.



**Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB**

Sonstige Ausleihungen im Buchwert von 301.262 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 290.297 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 86.153 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von

85.310 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i. V. m. § 253 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

<b>E. III. Andere Vermögensgegenstände</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	58.183	53.819
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	35.684	34.572
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	16.027	14.949
<b>Gesamt</b>	<b>109.894</b>	<b>103.340</b>

**F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 12,6 Tsd. € (40,0 Tsd. €).

**Aktive latente Steuern**

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzposten	2019 Bemessungs- grundlage Tsd. €	2019 latente Steuern Tsd. €	Erhöhung/ Verminderung Bemessungs- grundlage Tsd. €	Erhöhung/ Verminderung latente Steuern Tsd. €	2020 Bemessungs- grundlage Tsd. €	2020 latente Steuern Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/ Forderungen	1.820	553	3.265	988	5.086	1.541
Kapitalanlagen	3.626	1.094	120.194	36.388	123.820	37.482
Verlustvortrag	1.633	487	- 1.623	- 484	9	3
Versicherungstechnische Rückstellungen	121.694	36.951	9.445	2.823	131.139	39.775
Andere Rückstellungen	24.657	7.477	7.099	2.144	31.756	9.621
Übrige Bilanzposten	1.118	339	48	14	1.166	354
<b>Summe Steuerentlastung</b>	<b>154.548</b>	<b>46.902</b>	<b>138.428</b>	<b>41.873</b>	<b>292.976</b>	<b>88.775</b>
Kapitalanlagen	1.618	491	31.029	9.392	32.648	9.883
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	31.444	9.519	31.444	9.519
Andere Rückstellungen	0	0	56.738	17.176	56.738	17.176
Forderungen	0	0	0	0	0	0
<b>Summe Steuerbelastung</b>	<b>1.619</b>	<b>491</b>	<b>119.211</b>	<b>36.087</b>	<b>120.829</b>	<b>36.578</b>
<b>Überhang aktiver latenter Steuern</b>	<b>152.929</b>	<b>46.411</b>	<b>19.217</b>	<b>5.786</b>	<b>172.147</b>	<b>52.197</b>

Der Alte Leipziger Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 30,18 % und 30,33% bewegen, ermittelt.

#### G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2019	Zugang	Zu-/Ab- schreibungen	31.12.2020
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	93.665	2.596		96.262
Zeitwert des CTA	133.123	2.596	5.099	140.818
Durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	101.518			109.375
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>31.605</b>			<b>31.444</b>

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2020 über den Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von 44,6 Mio. € unter Berücksichtigung latenter Steuern eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

#### Angaben zu den Passiva

#### B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der Alte Leipziger Bauspar und der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 22,2 Mio. € (22,4 Mio. €).

#### F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von 23,9 Mio. € (14,7 Mio. €), die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

#### H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 64,6 Mio. € (74,2 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft. Der Hypotheken-Namenspfandbrief von 10,0 Mio. €, der im Geschäftsjahr erstmals emittiert wurde, ist darin enthalten.

#### I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) Disagien enthalten.

## J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 30,18 % und 30,33 % bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzernebene zum 31. Dezember 2020 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bilanzposten	2019	2019	Erhöhung/ Verminderung	Erhöhung/ Verminderung	2020	2020
	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €
Kapitalanlagen	101.526	30.745	- 101.526	- 30.745	0	0
Sonstige						
Vermögensgegenstände	3.223	976	- 3.223	- 976	0	0
Versicherungstechnische						
Rückstellungen	4.677	1.416	- 4.677	- 1.416	0	0
Andere Rückstellungen	2.889	875	- 2.889	- 875	0	0
Übrige Bilanzposten	48	15	- 48	- 15	0	0
<b>Summe Steuerentlastung</b>	<b>112.363</b>	<b>34.027</b>	<b>- 112.363</b>	<b>- 34.027</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kapitalanlagen	34.480	10.442	- 34.480	- 10.442	0	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.605	9.571	- 31.605	- 9.571	0	0
Andere Rückstellungen	57.059	17.279	- 57.059	- 17.279	0	0
<b>Summe Steuerbelastung</b>	<b>123.144</b>	<b>37.292</b>	<b>- 123.144</b>	<b>- 37.292</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Überhang passiver latenter Steuern</b>	<b>10.781</b>	<b>3.265</b>	<b>- 10.781</b>	<b>- 3.265</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre, und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2020 21,5 Mio. € (20,6 Mio. €).

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.806.154	2.705.304	382.055	373.236	3.188.209	3.078.539
davon:						
Inland	2.805.661	2.704.765	382.055	373.236	3.187.716	3.078.000
übrige EWR-Staaten	493	539	0	0	493	539
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	787	777	787	777
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	2.806.154	2.705.304	382.842	374.013	3.188.996	3.079.316

### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Renten-deckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

### I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 42,6 Mio. € (45,8 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 1,4 Mio. € (11,8 Mio. €).

### I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 120,5 Mio. € (118,5 Mio. €). Davon entfielen 15,8 Mio. € (14,7 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 104,7 Mio. € (103,7 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 66,6 Mio. € (66,8 Mio. €) enthalten.

### II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 248,2 Mio. € (243,6 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 47,0 Mio. € (43,6 Mio. €).

### II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Im Geschäftsjahr beträgt dieser Posten 218,4 Mio. € (238,9 Mio. €).

### III. 2. und III. 3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. und II. 10 aufgeführt

Dieser Posten enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

<b>III. 7. und III. 8. Ergebnis</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Sonstige Erträge und Aufwendungen</b>	Tsd. €	Tsd. €
III. 7. Sonstige Erträge*	39.519	41.353
III. 8. Sonstige Aufwendungen*	57.458	52.821
<b>Insgesamt</b>	<b>- 17.939</b>	<b>- 11.468</b>

\* darin enthalten: Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der Alte Leipziger Lebensversicherung, Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 16.442 Tsd. € (17.853 Tsd. €) und die Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 160 Tsd. € (29 Tsd. €).

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

<b>Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.596	2.567
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	5.099	14.211
<b>Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen</b>	<b>7.695</b>	<b>16.778</b>
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	8.888	9.752
<b>Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung</b>	<b>- 1.193</b>	<b>7.026</b>

\* Der verbleibende Ertrag ist in der GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

\*\*Der verbleibende Aufwand ist in der GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

<b>Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	- 258	- 12
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	- 44	- 48
<b>Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung</b>	<b>- 302</b>	<b>- 60</b>
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	262	304
<b>Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht</b>	<b>- 564</b>	<b>- 364</b>

\* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

\*\*Der verbleibende Aufwand ist in der GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

### III. 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich ein Steuerertrag aus latenten Steuern von 3,3 Mio. € Im Vorjahr betrug der Steueraufwand aus latenten Steuern 3,0 Mio. €

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

<b>Steuerüberleitungsrechnung</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	68.905	77.379
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>20.859</b>	<b>23.433</b>
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Steuersatzdifferenzen	3	0
Steuersatzänderungen	- 1	0
periodenfremden tatsächlichen Steuern (Ertragsteueraufwand)	- 1.032	4.521
periodenfremdem latenten Steueraufwand	0	0
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	429	628
steuerfreien Erträgen	- 373	- 373
temporären Differenzen und Verlusten, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	- 401	3.481
gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	- 224	- 206
sonstigen permanenten Differenzen	0	0
dem Nichtansatz latenter Steuern	6.395	2.818
Steuerbilanzkorrekturen	0	0
Steuererhöhungen bzw. -verminderungen auf Gewinnausschüttungen im Konzern	468	529
Konsolidierungsmaßnahmen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden	303	- 7.285
sonstigen Auswirkungen	330	- 371
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>26.754</b>	<b>27.177</b>

### Sonstige Angaben

<b>Honorar des Abschlussprüfers</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	876	886
Andere Bestätigungsleistungen	74	91
Steuerberatungsleistungen	0	36
Sonstige Leistungen	4	0
<b>Gesamthonorar</b>	<b>953</b>	<b>1.012</b>
davon:		
- entfallen auf das Vorjahr	- 4	16
- auf Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities – PIE)	701	692

### **Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die Alte Leipziger Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die Hallesche Krankenversicherung, mit der die Alte Leipziger Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktionsinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die Alte Leipziger Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die Hallesche Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

### **Organe der Alte Leipziger Lebensversicherung**

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Alte Leipziger Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,8 Mio. € (2,7 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 40,6 Tsd. € (48,5 Tsd. €), jeweils ohne erstattete Umsatzsteuer.

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,2 Mio. € (2,1 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 35,0 Mio. € (34,5 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite für ein Aufsichtsratsmitglied betragen 57.258 € (59.483 €). Diese wurden zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit dem effektiven Zinssatz von 1,87 % gewährt und mit 2.225 € getilgt.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Nach §§ 221 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 ‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die daraus resultierende Verpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt 23,4 Tsd. € (1,2 Mio. €), die gemäß § 4 Abs. 4 Sich-LVFinV nicht fällig ist, da der Zeitwert der Ist-Beteiligung absolut um nicht mehr als 5 % von der Soll-Beteiligung abweicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 22,3 Mio. € (28,4 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protoktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 196,5 Mio. € (256,8 Mio. €).



Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Scheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagenbestand bestehen keine Abnahmeverpflichtungen (151,9 Mio. €).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen aus dem Baufinanzierungsgeschäft betragen 44,2 Mio. € (57,2 Mio. €). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 2,1 Mio. € (1,1 Mio. €).

Die Alte Leipziger Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem Alte Leipziger – Hallesche Pensionstreuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 140,8 Mio. € (133,1 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag um 9,1 Mio. € (7,8 Mio. €) unter dem Wert des CTA. Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrshilfe e. V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunter-

nehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an zwei Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 945,0 Mio. € (650,0 Mio. €), von denen bislang Valutierungen in Höhe von 787,0 Mio. € (478,9 Mio. €) erfolgten.

Im Rahmen von vier Immobilienprojektentwicklungen haben wir uns durch notarielle Verträge zu Zahlungen von insgesamt 59,0 Mio. € (208,8 Mio. €) verpflichtet. Davon wurden bereits Zahlungen in Höhe von 56,0 Mio. € (110,7 Mio. €) geleistet.

Aus den getätigten Zeichnungen von Anteilen an Infrastrukturfonds resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.101,0 Mio. €, von denen bislang Valutierungen in Höhe von 868,0 Mio. € erfolgten.

Aus den getätigten Investitionen in Infrastrukturgesellschaften resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 1,0 Mio. € (2,9 Mio. €) aufgrund kaufvertraglicher Verpflichtungen und erteilter Kapitalausstattungs-erklärungen.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

### **Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2020 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

**Konzernunternehmen per 31. Dezember 2020**

<b>Konsolidierte Konzernunternehmen</b>	<b>Anteil</b> %
Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
Alte Leipziger Bauspar AG, Oberursel (Taunus) *	100
Alte Leipziger Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) *	100
Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) *	100

\* Mittelbare Beteiligungen der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die Alte Leipziger Holding AG.

<b>Nicht konsolidierte Konzernunternehmen</b>	<b>Anteil</b> %
ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus)	70
ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus)	70
Erste Windenergie GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Erste Windenergie Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus) **	70
Felsberg Green Energy GmbH & Co KG, Oberursel (Taunus) **	70
Infrastruktur Obere Kyll GmbH & Co. KG, Wörrstadt **	55
UGE Karche Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel (Taunus) **	70
UGE Parchim Vier GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel (Taunus) **	70
UW Am Heidebrunnen GmbH & Co KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windenergie Randerath GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windkraft EGGE GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windkraft Herschberg GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Gadegast GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Klein Winternheim II GmbH & Co. KG, Gräfelfing **	70
Windpark Obere Kyll GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Reichweiler GmbH & Co. KG, Gräfelfing **	70
Windpark Schmelz GmbH & Co. KG, Gräfelfing **	70
Windpark Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Vetschau GmbH & Co. KG, Gräfelfing **	70
Windpark Winterborn II GmbH & Co. KG, Gräfelfing **	70
WP Horbach GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Zweite Windenergie GmbH & Co. KG, Gräfelfing **	70
Zweite Windenergie Verwaltungs GmbH, Gräfelfing **	70

\*\* Mittelbare Beteiligung der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG.

Beteiligungsunternehmen	Anteil %
IV-Initiative Vorsorge GmbH, Oberursel (Taunus) ***	49
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ****	40

\*\*\* Das Eigenkapital beträgt 891.695 € das Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 weist einen Fehlbetrag von 43.614 € aus.

\*\*\*\* Das Eigenkapital beträgt 4.441.280 € das Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 beläuft sich auf 315.107 €

## Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2021 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 23. Februar 2021

Der Vorstand

Bohn

Dr. Bierbaum

Kettner

Pekarek

Rohm

Wilcsek

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Alte Leipziger Lebensversicherung  
auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)

## Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus) und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt

der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins auf den Seiten 49 und 50. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 23 und 24 enthalten.

## DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Verein weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 24,2 Mrd aus (rd. 77,7 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Insbesondere die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018). Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die von dem

Verein eingerichteten Kontrollen, und prüften, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand, der alle relevanten Produkttypen enthält, die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Verein getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.
- Wir haben einen Abgleich der Berechnungen mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten bzw. dieser zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen für den Altbestand vorgenommen. Die Geschäftspläne beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem glichen wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellung ab, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend werteten wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars aus; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist sachgerecht und steht im Einklang mit den handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen abgeleitet und verwendet worden.

### **Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden/-Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins auf den Seiten 50 und 51. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 24 und 25 enthalten.

## DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden/-Unfall-Versicherungsgeschäft nehmen einen großen Teil der Bilanzsumme ein.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden;

dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekanntes Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt wurden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind angemessen und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht im Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den Bericht des Aufsichtsrats im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsachen zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlagebe-

richts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen



oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 18. November 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt und taggleich vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Prüfung des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens,
- Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen,
- Prüfung der Abhängigkeitsberichte von beherrschten Unternehmen,
- Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und Gruppenebene,
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene eines beherrschten Unternehmens,
- Prüfung der Bescheinigung über die Ordnungsmäßigkeit der Ermittlung der dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zur Verfügung gestellten Daten gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV,
- Prüfung der Bescheinigung über die Ordnungsmäßigkeit der Ermittlung der dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zur Verfügung gestellten Daten gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV von einem beherrschten Unternehmen,
- Prüfung des zusammengefassten gesonderten nicht-finanziellen Berichts,
- Prüfung der Kostenverteilungsschlüssel,
- Prüfung der Zielerreichung der Tantiemeziele,
- Prüfung der Reisekosten von Vorständen, Aufsichtsräten und Leitenden Angestellten,
- Unterstützung bei der Bearbeitung der Feststellungen aus der Prüfung gemäß § 44 Abs. 1 KWG bei einem beherrschten Unternehmen,
- Durchführung einer Aufsichtsratsschulung.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Hildebrand.

Frankfurt am Main, den 10. März 2021

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

Sommer  
Wirtschaftsprüferin

# Impressum

## **Herausgeber**

### **Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit**

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 16 60, 61406 Oberursel (Taunus)

Telefon (0 61 71) 66-00

Telefax (0 61 71) 2 44 34

leben@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

## **Koordination & Redaktion**

Alte Leipziger Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)

Zentralbereiche Vorstand/Presse, Rechnungswesen

## **Satz**

Inhouse erstellt mit firesys

## **Geschäftsbericht im Internet**

[www.alte-leipziger.de/konzern/berichte/](http://www.alte-leipziger.de/konzern/berichte/)